MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924
1917

541 (19.11.1917) Mittags-Ausgabe

urn:nbn:de:bsz:mh40-175600

Montag, 19. November. Mittags-Ausgabe. 1917. — Nr. 541.

Mannheimer General-Anzeiger

Verantwortlich für den allgemeinen und Handelsteil: Chefredakteur Dr. Fritz Goldenbaum; für den Anzeigenteil: Anton Drieser. Druck u. Verlag: Druckerei Dr. Haus Mannheimer General-Anzeiger G. m. b. H., sämtlich in Mannheim. — Drahtnachrichtenadresse: General-Anzeiger Mannheim. — Fernsprecher: Nr. 7940, 7941, 7942, 7943, 7944, 7945. — Postscheck-Konto: Nr. 2917 Ludwigshafen a. Rh.

Badische Neueste Nachrichten

Anzeigenpreis: Die 1spalt. Kolonelzeile 40 Pfg., Reklamezeile M. 1.20. Anzeigenschluß: Mittagblatt vorm. 9½ Uhr, Abendblatt nachm. ½5 Uhr. Für Anzeigen an bestimmten Tagen, Stellen u. Ausgabe wird keine Verantwortung übernommen. Bezugspreis in Mannheim u. Umg. monatl. M. 1.20 einschl. Bringerl. Durch die Post bezogen vierteljährl. M. 3.32 einschl. Postzustellungsgebühr. Bei der Post abgeh. M. 4.80. Einzel-Nr. 10 Pfg.

Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim. — Das Weltgeschehen im Bilde in moderner Kupfertiefdruck-Ausführung.

Die Italiener zwischen Brenta und Piave erneut geworfen.

Der Vorstoß in die deutsche Bucht mißglückt. — Kerenski abermals geflüchtet.

Atemraubende Tage.

Ein Blick in die Depeschen des heutigen Tages zeigt, daß wir wahrhaft atemraubende Tage durchleben. Mächtige, erschütternde militärische oder politische Geschehnisse überall auf dem Erdenrund. Alle stehen in ursächlicher Verknüpfung, alle scheinen in dieser ursächlichen Verknüpfung einem Ziele zuzustreben, beschleunigtem Frieden. Die Weltgeschichte hat einen schnellen Schritt und einen heißen Atem. Von Italien nahm der Sturm seinen Ausgang. Die weltgeschichtliche Katastrophe, die mit dem Durchbruch zwischen Tolmein und Flitsch eingeleitet wurde, geht unerbittlich weiter. An der Piave reifen ersichtlich neue Entscheidungen heran. Das zähe Vorwärtskämpfen der Verbündeten im Gebirge wird bald zum Zusammenwirken mit den Truppen an der Piave führen. Dann wird von hier aus wahrscheinlich auch die Lage an der unteren Piave entscheidend beeinflußt werden. Massenflucht von Menschen und Kunstgegenständen aus Venedig, das nur noch 30 000 Einwohner bergen soll, ist Vorbote neuen Geschehens, neuer Niederlagen. Nach Florenz und Genua strömen Tausende von Flüchtlingen.

Die Meldungen aus Rußland machen immer deutlicher, daß Kerenskis Kampf gegen Lenin nicht nur nicht unentschieden geblieben ist, sondern mit seiner unzweifelhaften Niederlage geendet hat. Die Maximalisten sind tatsächlich Herren der Lage, wenigstens im Norden Rußlands und besonders in Petersburg. Ob Moskau und der Süden von Kerenski nochmals zum Widerstande und neuen Kampf organisiert werden können, muß man abwarten. Die Sache des Friedens macht jedenfalls durch diesen Ausgang des Bürgerkrieges starke Fortschritte. Schon fürchten französische Blätter, daß der Bruch Rußlands mit seinen Verbündeten nur noch eine Frage der Zeit sein werde. Die Maximalisten geben sich Mühe, die Verträge mit den Alliierten, die von dem früheren Außenminister Nerotow in Sicherheit gebracht worden sind, aufzuspüren. Ihre Veröffentlichung würde die politische Katastrophe der Entente bedeuten.

Der Wettersturz in Italien und Rußland hat bekanntlich scharfe Krisen in Frankreich und England hervorgerufen. In London wird heute Lloyd George vor dem Unterhause Rede und Antwort zu stehen haben über seine Pariser Rede mit ihren scharfen Anklagen gegen den Partikularismus der Alliierten, der die Einheitsfront verhindert habe, mit seinen melancholischen Ausblicken in die Zukunft des Kampfes für „Recht und Zivilisation". Das Vorspiel dieser bedeutsamen Sitzung sind schwere Anklagen in der englischen Presse gegen Lloyd George. Besonders bemerkenswert ist ein scharfer Vorstoß der „Westminster Gazette", des Organs von Asquith gegen Lloyd George. Das liberale Blatt nimmt sich mit aller Entschiedenheit der Armee an und fordert mit aller Deutlichkeit, daß Lloyd George zurücktreten müsse. Lord Northcliffe, der große Zeitungskönig, dem man wohl eine feine politische Witterung zutrauen darf, hat sich auch ganz auf die Seite der militärischen Führung gestellt. Der liberale Star, schrieb Lord Northcliffe, gehöre nicht zu den Ratten, die sich an Bord eines sinkenden Schiffes begeben. So haben die militärischen Mißerfolge der Entente einen scharfen politischen Zwiespalt in England hervorgerufen, in dem Lloyd George als Ankläger der militärischen Leitung erscheint, während Asquith und auch große Teile der konservativen Partei umgekehrt Lloyd George die Schuld an allem Unheil beimessen und die Alternative stellen: Rücktritt des Premierministers oder Einstellen des Krieges. Verstärkt wird die innere Spannung Englands noch durch die Lage in Irland, das offenkundig einem neuen Aufruhr entgegenstrebt. Die Sinnfeiner rühren sich wieder gewaltig und treiben eine leidenschaftliche Agitation für die Unabhängigkeit Irlands. Es scheint, daß die neue Krise in Irland bereits einen Spannungsgrad erreicht hat, der vom Blutvergießen nicht mehr allzufern ist.

Der Vorstoß in die deutsche Bucht, der von englischen Streitkräften am 17. November mit sechs Großkampfschiffen und nicht nur, wie die englische Admiralität behauptete, mit leichten Streitkräften unternommen wurde, sollte vielleicht einen Ausweg aus der heiklen inneren Lage schaffen, die scharfen Gegensätze politischer Natur durch eine glänzende Tat der englischen Flotte zur See überbrücken. Man hat ja in letzter Zeit aus der englischen Presse oft genug die besorgte Frage gehört: Wo bleibt die englische Flotte? Der Vorstoß ist mißglückt. Die Gegenwirkung der deutschen Seestreitkräfte hat den Gegner zum Rückzug gezwungen. Auch die englische Flotte kann also keinen Erfolg aufweisen, der die Niederlagen in Flandern und die Katastrophe in Italien einigermaßen ausgleichen würde. Der Ausbruch der Krise, der vielleicht für heute im Unterhaus zu erwarten ist und der Ausbruch des Unwillens über vier Jahre vergeblicher Kraftanstrengung gegen Deutschland, wird nicht durch Siegesfanfaren vor der Nordsee übertönt werden.

In der schweren Not dieser stürmereichen Tage haben England und Frankreich bekanntlich wieder sehr heftig nach fremder Hilfe ausgeschaut und gerufen. Die amerikanische Hilfe schien nicht mehr recht zugkräftig zu sein, so wurde die Hilfe Japans hervorgeholt. Reuter ließ sich kürzlich aus Tokio melden, daß der japanische Ministerrat sich ernste Gedanken über die russischen Dinge mache und im Begriff sei, wichtige Entscheidungen zu treffen. Es scheint nun fast, als habe es sich bei dieser Meldung weniger um eine beglaubigte Tatsache, als um eine freundliche Erfindung Reuters gehandelt, um die durch die Vorgänge in Rußland und Italien geweckte herabgedrückte Stimmung der Ententevölker nicht ins Bodenlose sinken zu lassen. Wenigstens liegt heute eine Meldung aus Japan vor, nach der nicht auf militärische Hilfe der Japaner auf den europäischen Kriegsschauplätzen zu rechnen ist. Wenigstens soll sich der japanische Finanzminister in diesem Sinne geäußert haben. Vielleicht ist der Gegensatz zwischen der ersten und der heutigen Reutermeldung über die japanische Hilfe auch so zu erklären, daß in dem zur Entscheidung der Frage anberaumten Ministerrat die Ansicht gesiegt hat, daß eine Hilfeleistung mit Truppen nicht möglich oder aus bestimmten Rücksichten nicht opportun sei.

Das ist die Lage der Entente unter der Wirkung der Katastrophe in Italien und des Sieges der Maximalisten in Rußland. Wir können nur hoffen, daß sie sich weiter in gleicher Richtung auswirke. Dann werden wir in dem sich überstürzenden Fluß der Ereignisse wahrscheinlich dem Abschluß des Krieges uns schneller nähern als in England manchem Staatsmann und manchem Kriegsinteressenten lieb ist.

Die Abendberichte.

Berlin, 18. Nov., abends. (WTB. Amtlich.)

An der West- und Ostfront keine größeren Kampfhandlungen.

Zwischen Brenta und Piave wurden die Italiener erneut aus starken Gebirgsstellungen geworfen.

Der Siegeszug der 5 Armeegruppen in Italien.

Wien, 18. Nov. (WTB. Nichtamtlich.) Aus dem Kriegspressequartier wird vom 18. November abends gemeldet:

Zwischen Brenta und Piave verlor der Feind neuerdings starke Gebirgsstellungen.

Das Vordringen der Flankierungsarmeen gegen Süden.

(Privat-Telegramm unseres Kriegsberichterstatters Kirchlehner.)

K. u. K. Kriegspressequartier, 18. November.

Der erwartete Gegenangriff des Feindes erfolgte am Samstag am äußersten linken Flügel. Angegriffen wurden die Eroberer der Melettawerkgruppen. Der dort stehende Drehpunkt der ganzen Angriffsaktion der Gebirgsarmeen war ausgiebig gesichert und die Tapferkeit der Truppen schlug den Angriff ab.

Inzwischen reift das Vordringen der Flankierungsarmeen gegen Süden aus, wo die Linie der Monti Prassolan und Teurna schon überschritten und das konzentrische Vorgehen kraftvoll eingeleitet ist. Der Gebirgsraum absorbiert starke italienische Kräfte, während der Zeitpunkt ausgesprochenen Zusammenwirkens der Verbündeten im Gebirge und an der Piave näherrückt.

*

Italienischer Bericht vom 17. November.

Von der Schlegener Hochfläche bis zum Meere hat der Gegner ohne Rücksicht auf seine Verluste seine Angriffe auf unsere Stellungen im Gebirge und seine Versuche, die Piave-Linie in der Ebene zu bezwingen, erneuert. In der Ebene hat der Gegner am Morgen einen Flußübergang zwischen Salettuol und San Andrea di Barbaramo erzwungen. Unter dem Schutze heftigen Geschützfeuers gingen seine Truppen bei Folina und Fagaro auf das rechte Ufer über. Die ersten wurden durch unsere Artillerie und durch einen zerschmetternden Gegenangriff der Brigade Lecce vernichtet, die Ueberlebenden, nämlich 300 Soldaten und 10 Offiziere gefangen genommen. Gegen die viel zahlreicheren, die an dem zweiten Ort übergegangen waren, wurde ein kräftiger entscheidender Stoß der 54. Division angesetzt. Am Abend lagen viele tote Feinde auf dem Gelände und wir führten ungefähr 600 Soldaten und 20 Offiziere als Gefangene zurück. Die anderen, gegen den Deich des Flusses gedrängt, wurden durch unsere Artillerie bearbeitet, die ihre Rückkehr auf das rechte Ufer verhinderte. Am Unterlaufe der Piave wird unsere Verteidigung von der Marine mit Flugzeugen, Landbatterien, schwimmenden Batterien und leichten Seestreitkräften unterstützt.

gez. General Diaz.

Der Vorstoß in die Deutsche Bucht.

Berlin, 18. Nov. (WTB. Amtlich.) An dem Gefecht während des englischen Vorstoßes in die Deutsche Bucht am 17. November nahmen auf englischer Seite außer einer größeren Anzahl kleiner Kreuzer und Torpedobootzerstörer nach einwandfreier Feststellung durch unsere Seestreitkräfte und Flugzeuge sechs Großkampfschiffe (Linienschiffe oder Schlachtkreuzer) teil. Der englische Befehlshaber wird sich hierüber im Gegensatz zum amtlichen Bericht der englischen Admiralität, der nur von leichten englischen Streitkräften spricht, nicht im Unklaren gewesen sein.

Dem Vorgehen der Engländer wurde unsererseits alsbald mit entsprechenden Kräften entgegengetreten, die den Gegner zum Rückzug bewogen.

Auf den feindlichen Schiffen und Zerstörern wurde nach einwandfreier Beobachtung unserer Streitkräfte eine Reihe von Treffern erzielt.

Auch Flugzeuge von uns griffen in das Gefecht ein und belegten die englischen Großkampfschiffe mit Bomben.

Der Chef des Admiralstabs der Marine.

*

Englischer Bericht.

London, 18. Nov. (WTB. Nichtamtlich.) Die Admiralität hat bisher keine weiteren Einzelheiten über die gestrige Unternehmung unserer leichten Kreuzer in der Helgoländer Bucht erhalten, außer der Meldung, daß die feindlichen leichter Kreuzer bis 30 Meilen vor Helgoland getrieben wurden, wo sie in den Schutz der Schlachtflotte und der Minenfelder gelangten, worauf unsere leichten Streitkräfte sich zurückzogen. Einen der feindlichen Kreuzer sah man brennen, ein anderer schien Schaden an der Maschine zu haben, da er am Heck tieflag. Ein feindlicher Minensucher wurde versenkt. Wir hatten keine Verluste, außer unbedeutendem Sachschaden an den Schiffen. Unsere Verluste an Mannschaften sind gering.

Der Sieg der Maximalisten.

Kerenski abermals geflüchtet.

Petersburg, 17. Nov. (WTB. Nichtamtlich.) Reutermeldung. Am Freitag haben die Maximalisten Gatschina besetzt. Der Stab Kerenskis wurde verhaftet. Kerenski ist geflüchtet. Seine Gefangennahme wurde angeordnet. Am Samstag wurden die Feindseligkeiten eingestellt.

In Moskau wurden die Bedingungen unterzeichet, unter denen die sogenannte weiße Garde Kerenskis die Waffen abliefern will. Der öffentliche Wohlfahrtsausschuß wurde aufgelöst. Die Maximalisten verlangen als Bedingung für ihren Eintritt in ein sozialistisches Koalitionskabinett u. a. die Kontrolle über die Truppen von Petersburg und Moskau und über die Arbeiter von ganz Rußland. Nerotow früherer Minister für auswärtige Angelegenheiten, der die Verträge mit den Alliierten in Sicherheit gebracht hat, hält sich verborgen. Die Maximalisten haben seine Verhaftung und die Aufspürung der Dokumente angeordnet.

Kopenhagen, 18. Nov. (WTB. Nichtamtlich.) Der neue Legationssekretär der hiesigen russischen Gesandtschaft, Baron von der Rieth, der aus Petersburg hier eintraf, teilte einem Vertreter des Blattes „Politiken" mit: „Wir verließen Petersburg im letzten Augenblick, als die Kugeln der Bolschewiki uns bereits um die Ohren pfiffen. Was Kerenski anbetrifft, so glaubte man früher in ihm den Retter Rußlands zu sehen, nun jedoch nicht mehr. Unser Land ist gebrochen, es gleicht einem Menschen, der krank an Leib und Seele ist. Wir stehen vor einem entscheidenden Wendepunkt, vor dem einigen Wunsch nach Frieden um jeden Preis. Rußland wird aber die Alliierten nicht im Stich lassen, die guten Kräfte in der Bevölkerung werden hoffentlich wieder zur Macht gelangen. Das Heer ist trotz des Vorgefallenen nicht vernichtet, wenn die Werbetätigkeit der Bolschewiki es auch schwächte und die Manneszucht schädigte.

⊡ **Berlin,** 19. November. (Von unserem Berliner Büro.) Aus Basel wird gemeldet: Nach dem Matin soll Kerenski aus Verzweiflung über die wachsende Anarchie einen Selbstmordversuch gemacht haben.

⊡ **Berlin,** 19. November. (Von unserem Berliner Büro.) Aus Stockholm wird gemeldet: Nach einer Meldung von Stockholms Dagblad sprechen die Mitteilungen aus Petersburg, die am Samstag in Torneo eingetroffen sind, von „bedeutenden Siegen" in Petersburg und Umgebung, welche das Terrain von Kerenskis Anhängern gesäubert hätten. Was Kerenski selbst anginge, so wisse niemand,

MARCHIVUM

Der deutsche Tagesbericht.

Großes Hauptquartier, 18. November. (WTB. Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

In Flandern blieb der Artilleriekampf in mäßigen Grenzen.

Im Artois und nördlich von St. Quentin wurden in erfolgreichen Erkundungsgefechten mehr als 40 Engländer eingebracht und mehrere Maschinengewehre erbeutet.

Starke seit zwei Tagen gesteigerte Feuerwirkung gegen die Südfront von St. Quentin folgte ein französischer Vorstoß; der Feind wurde im Nahkampf zurückgeworfen und büßte Gefangene ein.

Oestlicher Kriegsschauplatz.

Nichts Besonderes.

Mazedonische Front.

Nördlich vom Doiransee wiesen bulgarische Feldwachen einen Angriff eines englischen Bataillons ab.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Nordöstlich von Asiago verbluteten sich starke italienische Kräfte in erfolglosen Angriffen gegen die ihnen entrissenen Höhen.

Zwischen Brenta und Piave warfen unsere Truppen den Feind aus mehreren Stellungen.

An der unteren Piave zeitweilig verstärkter Feuerkampf.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

---

wohin er geflüchtet sei. Es scheint, als wäre seine Rolle in Nordrußland ausgespielt, dafür hätten Moskau, Kiew und Charkow sich ihm völlig angeschlossen.

Viel Blut geflossen.

Stockholm, 18. Nov. (WTB. Nichtamtlich.) Laut „Dagens Nyheter" erzählen Schweden, die aus Rußland eingetroffen sind, daß in Petersburg in den letzten Tagen viel Blut geflossen sei. Besonders die Kadetten seien zu Tausenden ermordet worden.

Nach der Zeitung „Nowaja Shisn" versuchte die Vereinigung der Eisenbahner zwischen den kämpfenden Parteien zu vermitteln. Das Blatt bestätigt die frühere Nachricht, daß General Kaledin die Kohlenbezirke des Donetz-Beckens besetzt habe und dadurch einen Druck auf den gesamten Eisenbahnverkehr ausübe.

England verflucht den Leninismus.

Bern, 18. Nov. (WTB. Nichtamtlich.) Die „Daily Mail" bringt heftige Angriffe von Lowat Fraser gegen die Maximalisten, worin betont wird, daß kein Sozialist unter den Bannern dieser „rattengleichen Schleusenbewohnern" marschieren werde. 17 Nationen, schreibt Fraser, haben gegen Deutschland zu den Waffen gegriffen, 9 weitere zu den Zahlmeistern Lenins die Beziehungen abgebrochen. Ist es denkbar, daß die große Gemeinschaft von Nationen sich darauf einlassen wird, sich von den Rockschößen des lächerlich kleinen Mannes mit der Pipstimme schleifen zu lassen, der versucht, die Tore Rußlands den Feinden zu öffnen? Wir müssen den Leninismus und alle seine Werke verfluchen und kön en mit Verrätern oder mit Regierungen, die aus Vaterlandsverrätern zusammengesetzt sind, nicht zusammengehen. Der Schreiber bemerkt, der Hauptfehler Kerenskis sei seine Unentschlossenheit gewesen, die Extremisten hätten die Oberhand behalten, weil sie wußten, was sie wollten. Man solle aber den Glauben an Rußland nicht verlieren, wenngleich man die Kriegspläne hinfort machen müsse, ohne auf Rußland zu rechnen.

Nikolai Nikolajewitsch bietet Kaledin seine Dienste an.

Berlin, 19. Nov. (Von uns. Berl. Büro.) Aus Wien wird gemeldet: Die Wiener Allgemeine Zeitung meldet aus Kopenhagen: Großfürst Nikolai Nikolajewitsch ist im Hauptquartier des Generals Kaledin eingetroffen und hat ihm seine Dienste angeboten. Kaledin hat dem Großfürsten den Befehl über die Kosakentruppen übertragen und ihm erklärt, daß er für den Fall, daß er die Bolschewiki schlage, ihn als Regenten einsetzen und die Monarchie wieder herstellen werde.

Finnland in der Gewalt der Revolutionären.

m. **Köln,** 19. Nov. (Priv.-Tel.) Die „Kölnische Zeitung" meldet aus Stockholm: Aus Haparanda wird gemeldet, daß jede Arbeit in Finland darniederliegt. Der Eisenbahnverkehr ist bis auf Lebensmittel- und Militärtransport eingestellt. Der Draht befördert nur von den Sozialisten genehmigte Telegramme. Der revolutionäre Ausschuß in Helsingfors hat an alle Städte des Landes Bevollmächtigte geschickt, die sich in den Besitz der Macht von allen Einrichtungen des Staates und der Gemeinden setzen sollen. In Torneu angekommene sozialistische Bevollmächtigte haben einen Arbeiter- und Soldatenrat mit russischen Soldaten eingerichtet und ziehen alles Getreide ein, das sich im Besitze der längs der Eisenbahn wohnenden Bauern befindet. Die gleichen Maßnahmen sollen im ganzen Lande vorgenommen werden. Eine rote Garde, bestehend aus bewaffneten russischen Soldaten ist auf alle russischen Städte verteilt.

Ein scharfer Vorstoß gegen Lloyd George.

Rotterdam, 18. Nov. (WTB. Nichtamtlich.) Wie „Nieuwe Rotterdamsche Courant" aus London meldet, schreibt die „Westminster Gazette" in einem Leitartikel über die am Montag zu erwartende Debatte im Unterhaus:

„Vor allem muß verkündet und der ganzen Welt klar gemacht werden, daß die Taten der Armee richtig verstanden und gewürdigt werden, und daß das Volk hinter der Armee steht. Lloyd George spielte den Menschen, die uns verleumden, eine gefährliche Waffe in die Hand. Es ist jetzt an der Zeit, einen energischen Protest gegen diese Methoden vernehmen zu lassen. Wie wir hören, wird das Unterhaus das auch tun, denn, wenn die Absichten der Menschen, die die Nation bekritteln, auch noch so patriotisch sein mögen, die Wirkung ihres Verhaltens unter den jetzigen Verhältnissen kann nichts anderes als unheilvoll sein. Die zweite Pflicht des Unterhauses würde sein, für volle Wahrung der verfassungsmäßigen Verantwortlichkeit zu sorgen. Alle jetzigen Minister sind in vollstem Umfange für die Politik, die die Strategie vorschrieb, verantwortlich. Kein Mitglied des gegenwärtigen Kabinetts, am allerwenigsten der Premierminister kann sich davon losmachen, ohne sein eigenes Todesurteil zu unterzeichnen. Der Premierminister führte in Paris eine Sprache, die in seinem eigenen Interesse und im Interesse des Landes nach jeder Richtung beleuchtet werden muß. Wenn die Rede mit Recht so auszulegen ist, daß er in der während seiner Premierministerschaft erreichten Erfolge kein Vertrauen hat, müssen die Folgen auf der Hand liegen, dann muß entweder Lloyd George zurücktreten, oder es muß unsere militärische Kraftanspannung aufhören."

Die neuen Unruhen in Irland.

Bern, 18. Nov. (WTB. Nichtamtlich.) Die englische Regierungverbot die von den Sinnfeinern de Valera und Griffiths angekündigte Versammlung in Waterford, dem Hauptorte des Wahlkreises des Nationalisten Redmonds. Die Genannten wurden bei ihrer Ankunft daselbst am Vorabend von irischen Freiwilligen und Boyscouts am Bahnhofe festlich empfangen und nach der Stadt geleitet. Der Versuch der Anhänger Redmonds, den Zug der Sinnfeiner anzugreifen, wurde durch ein starkes, mit Maschinengewehren ausgerüstetes Militäraufgebot verhindert. Die Sinnfeiner hielten außerhalb der Stadtgrenzen eine Versammlung ab, wobei de Valera wieder betonte, das Ziel der Sinnfeiner sei die Unabhängigkeit Irlands, und bedeutungsvoll hinzufügte, für die irische Freiheit werde heute an der italienischen Front ebenso gekämpft wie daheim.

Die japanische Hilfe.

Japan kann keine Truppen nach Europa senden.

Osaka, 18. Novbr. (WTB. Nichtamtlich.) Reutermeldung. Der japanische Finanzminister sagte in einer Rede, es sei durchaus unmöglich, japanische Truppen nach Europa zu senden. Die Alliierten würdigten diese Schwierigkeiten und hätten niemals darauf gedrängt. Die Japaner hätten ihre Bereitwilligkeit, der Sache der Verbündeten zu dienen, bewiesen durch die Bereitstellung der Marine und durch die Unterstützung im Schiffbau, der Industrie und mit Geldmitteln. Die den Alliierten unmittelbar oder mittelbar geleistete finanzielle Hilfe belaufe sich gegenwärtig auf eine Milliarde ℳ.

Tokio, 18. Nov. (WTB. Nichtamtl.) Meldung des Reuterschen Büros. Amtlich wird gemeldet: Japan sehe sich genötigt, die Verhandlungen über ein Abkommen mit den Vereinigten Staaten, wonach Japan eine Viertelmillion Tonnen Schiffsraum gegen Lieferung von 175 000 Tonnen Stahl stellen sollte, abzubrechen. Japan sei nicht imstande, Amerikas Forderung bezüglich der Altersgrenze der Schiffe und des Preises anzunehmen.

Deutsches Reich.

Dr. Stresemann über die politische Lage Deutschlands.

Stuttgart, 19. Nov. (Priv.-Tel.) Die Nationalliberale Partei Württembergs hielt am Samstag eine Landesausschußversammlung in Stuttgart ab, in welcher nach einer Begrüßungsrede des Reichstagsabgeordneten Bist-Eßlingen der Reichstagsabgeordnete Stresemann über die politische Lage und die Zukunft Deutschlands sprach. Im Laufe seiner Ausführungen wandte er dann, die baltischen Provinzen zu selbständigen Staaten zu erklären. Es würden dadurch je nachdem nur lettische oder estnische Provinzen entstehen, in welchen alles Deutschtum strenge unterdrückt würde. Im weiteren wandte sich der Redner gegen die staatlicherseits geschaffene wirtschaftliche Konzentration und Zentralisation, deren Folge sei, daß die Starken nur noch stärker werden, die Schwachen aber zu Grunde gehen.

Zu den Vorgängen im Reichstag übergehend, erklärte der Redner: Es heißt jetzt für die Nationalliberale Partei, die Hände, die uns von der Fortschrittlichen Volkspartei und dem Zentrum entgegengestreckt werden, zu ergreifen. Wir haben kein Interesse daran, die Sozialdemokratie wieder in die alte Opposition gegen die Regierung hinabzustoßen. Wir lehnen den politischen Boykott gegen die Sozialdemokratie ab, wie auch gegen die konservative Partei. Ich sehe die Grundlage zu einer freien Entwicklung der innerpolitischen Verhältnisse in einem engen Zusammenarbeiten der beiden Mittelparteien, der Nationalliberalen und des Zentrums. Wenn wir die Grundlage eines solchen Arbeitsblockes sind, werden wir nach rechts und links uns verständigen können.

Zum Schluß nahm die Versammlung eine Entschließung an, welche die von den Führern der nationalliberalen Reichstagsfraktion aufgestellten Richtlinien für die Zukunftsarbeit der Partei billigt und die Ueberzeugung ausspricht, daß eine freie und volkstümliche Entwicklung der inneren Staatsverhältnisse nur auf dem Boden eines neu gestalteten und für die Zukunft gesicherten Deutschlands möglich ist.

Keine Beseitigung der Schnellzugszuschläge.

Berlin, 18. Nov. (WTB. Nichtamtlich.) Das „Berliner Tageblatt" bringt in der heutigen Morgenausgabe die aus den „Berliner Politischen Nachrichten" entnommene Mitteilung, daß eine Beseitigung der hundertprozentigen Schnellzugs-Zuschläge in Aussicht genommen sei. Von zuständiger Stelle wird uns mitgeteilt, daß diese Nachricht jeder Begründung entbehrt. Die zwingenden Betriebsnotwendigkeiten, die eine Entlastung der Schnellzüge durch eine Tarferhöhung notwendig machen, bestehen nach wie vor, fort.

Hindenburgs Antwort an die 15. brandenburgische Provinzialsynode

⊡ **Berlin,** 18. Nov. (Von unserem Berliner Büro.) Die in Berlin versammelt gewesene 15. brandenburgische Provinzialsynode hat auf das an den Generalfeldmarschall von Hindenburg gerichtete Begrüßungstelegramm folgende Antwort erhalten: Der 15. brandenburgischen Provinzialsynode herzlichen Dank für das freundliche Gedenken und das Gelöbnis, in den evangelischen Gemeinden ihres Bezirks den Siegeswillen in Wort und Tat zu stärken. Der Herr war sichtlich mit uns, er wird uns führen bis zum siegreichen Ende.

Graf Hertlings Abreise von München.

München, 18. Nov. (WTB. Nichtamtlich.) Reichskanzler Graf Hertling hat mit seiner Tochter Gräfin Anna, begleitet vom Legationsrat Freiherrn von Stengel und dem Legationssekretär von Bretwitz am Sonntag abend München verlassen. Der König hatte den Oberzeremonienmeister Graf Moy nach dem Bahnhof gesandt um durch ihn Grafen Hertling Abschiedsgrüße übermitteln zu lassen. Zum Abschied hatten sich ferner die hier beglaubigten Gesandten mit ihren Legationssekretären, Ministerpräsident von Dandl mit allen Staatsministern, Staatsrat von Löfi und einige Persönlichkeiten, die dem Reichskanzler nahe stehen, eingefunden.

Der deutsch-österreichisch-ungarische Wirtschaftsverband.

Hamburg, 18. Nov. (WTB. Nichtamtlich.) Auf die Begrüßungstelegramme, die von dem hiesigen in Hamburg tagenden deutsch-österreichisch-ungarischen Wirtschaftsverband an die Vorsitzer der Regierungen Deutschlands, Oesterreichs und Ungarns gesandt wurden, sind folgende Antworttelegramme eingegangen:

„Den in Hamburg versammelten Mitgliedern des deutsch-österreichisch-ungarischen Wirtschaftsverbandes sage ich für die freundliche telegraphische Begrüßung verbindlichsten Dank. Möge durch die bedeutsamen Verhandlungen des Verbandes, die ich mit warmem Interesse begleite, die Arbeiten für eine glückliche Gestaltung der künftigen wirtschaftlichen Beziehungen der eng verbündeten Reiche eine weitere segensweite Förderung erfahren. Reichskanzler Graf Hertling."

„Die im Namen der in Hamburg versammelten Mitglieder des deutsch-österreichisch-ungarischen Wirtschaftsverbands an mich gerichteten herzlichen Begrüßung, habe ich mit lebhafter Freude und tief empfundenen Dank erhalten. Ich verfolge von Anbeginn mit besonderer Aufmerksamkeit die gegenwärtige Beratung und hege die besten Wünsche für das Gedeihen Ihrer Arbeit. Ich bitte den gesamten Mitgliedern der wirtschaftlichen Verbände den aufrichtigsten Dank und die besten Wünsche zu verbalmetschen. Weckerle."

„Für die so freundlichen Worte der Begrüßung durch die in Hamburg versammelten Mitglieder des deutsch-österreichisch-ungarischen Wirtschaftsverbandes, des österreichisch-deutschen Wirtschaftsverbandes und des ungarisch-deutschen Wirtschaftsverbandes bitte ich den verbindlichsten Dank und die Versicherung entgegenzunehmen, daß ich Ihre auf eine wirtschaftlich geschäftige segensreiche Zukunft Deutschlands und Oesterreich-Ungarns gerichtete Beratung mit lebhaftem Interesse verfolge, auch begleiten Sie meine besten Wünsche für den vollen Erfolg der Verhandlungen, zumal ich fest davon überzeugt bin, daß das Ergebnis der Arbeit der Regierung wertvolles Material für die diesfälligen Entschlüsse bieten wird. Ritter von Seidler."

Eine Tagung des Kreisverbandes Pfalz des Hansabundes

fand dieser Tage unter dem Vorsitz des Präsidenten der Handelskammer der Pfalz von Wagner statt, in welcher eingehende Beratungen über den Zusammenschluß der drei bayerischen Hansabundverbände (Südbayern, Nordbayern und Pfalz) zu einer Arbeitsgemeinschaft, Reform der bayerischen Reichsratskammer, Postscheckverkehr und Zuschlagkarten im Eisenbahnverkehr gepflogen wurden. Bezüglich des Zusammenschlusses der drei bayerischen Hansabundverbände zu einer Arbeitsgemeinschaft wurde im Interesse einer wirkungsvollen Kundgebung und eines größeren Einflusses derselben auf Regierung und gesetzgebende Körperschaften in Bayern beschlossen, der Arbeitsgemeinschaft beizutreten und zu diesem Zwecke zugleich die pfälzische Organisation des Hansabundes in der Weise umzugestalten, daß das Schwergewicht, das in der Pfalz heute noch — zum Schaden der Sache des Hansabundes — in den einzelnen Ortsgruppen liegt, künftig in den Kreisverband verlegt wird. Hinsichtlich der Reform der Reichsratskammer wird dafür eingetreten, daß die Bestimmung des § 4 der Verfassungsurkunde beseitigt und weiter bestimmt wird, daß ein gewisser Prozentsatz der zu ernennenden lebenslänglichen Reichsräte den gewerblichen Ständen (Handel, Industrie, Gewerbe und Handwerk) zu entnehmen ist, endlich daß den amtlichen Vertretungen dieser Stände (Handelskammern und Handwerkskammern) für diese Ernennungen ein Vorschlagsrecht eingeräumt wird. Was den Postscheckverkehr betrifft, so wird dem Vorschlag zugestimmt, den Briefverkehr der Postscheckkunden mit dem Postscheckamt gänzlich von Portogebühren zu befreien und gleichzeitig die Gebühr von drei Pfennig für Ueberweisungen fallen zu lassen. In Angelegenheit der Zuschlagkarten im Eisenbahnverkehr wendet man sich entschieden gegen die unzweckmäßige und ungerechte Staffelung der Zuschläge, deren jetzige Gestaltung mitunter zu geradezu grotesken Ergebnissen führt. Man beschließt dafür einzutreten, daß der Zuschlag in der Weise erhoben wird, daß die gewöhnlichen Fahrkarten, die für Schnellzüge Verwendung finden, durch entsprechenden Ausdruck (z. B. einfach des Buchstaben D) als Doppelkarte bezeichnet werden, für die der doppelte Preis zu entrichten sein würde. Falls sich hiergegen Bedenken erheben sollten, könnte in Erwägung gezogen werden, die Zuschlagskarten in runden Mark-Beträgen zu drucken und jeder Hauptkarte diejenige Zuschlagskarte beizugeben, die auf die gleiche Mark-Zahl wie die Hauptkarte lautet. Bei den untersten Karten könnten dabei Zwischenstufen zu 50 Pfg. eingelegt werden. Im übrigen befürwortet man, daß die in Bayern bestehende Unterstaffel von mk. 1,50 allgemein eingeführt und die Schnellzugszuschläge für alle diejenigen Fälle in Wegfall kommen sollen, in denen es sich um einen Nahverkehr zwischen einem großen Verkehrs-Zentrum und die unmittelbar um dasselbe herum gelagerten größeren Plätze handelt, die wirtschaftlich vollkommen mit ersterem zusammengehören, so daß die geschäftlichen Kreise tagtäglich genötigt seien, die betreffenden Schnellzüge zu benützen. Für den Fall der Berücksichtigung dieses Antrages soll auch Mannheim-Ludwigshafen als solches Verkehrszentrum behandelt werden.

Kämpfe ehemaliger polnischer Legionäre gegeneinander.

⊡ **Berlin,** 19. Nov. (Von uns. Berl. Büro.) Die Eidesverweigerer in der ehemaligen polnischen Legion waren nach einem Internierungslager bei Kalisch verbracht worden. Dort kam es zwischen den Anhängern Pilsudskis und denen, welche durch diese zur Eidesverweigerung verführt worden waren, zu so schweren Unruhen, daß das Gouvernement eine Trennung dieser „Mitläufer" von den Eidesverweigerern der Richtung Pilsudski für notwendig hielt. Um diese Trennung durchzuführen, wurde ein Ausschuß nach dem Internierungslager gesandt, bestehend aus dem Oberstleutnant Berbecki, dem Hauptmann Kukiel und dem deutschen Rittmeister v. Stechow. Das versuchten aber die undisziplinierten und revoltierenden Anhänger Pilsudskis mit allen Mitteln zu verhindern. Der Oberstleutnant Berbecki berichtet hierüber: Die Revoltierenden hatten sich mit Steinkohlenstücken, Messern und anderen Instrumenten bewaffnet und schlugen rücksichtslos auf die sich meldenden Leute ein. Es entstand ein regelrechtes Gefecht, während dessen sich aus der streitenden und kämpfenden Masse gewaltsam einige Leute losrissen, den Drahtzaun durchbrachen oder unterkrochen und den Ausschuß flehentlich um Befreiung von ihren Peinigern, also von ihren eigenen Landsleuten, mit denen sie vor dem Feind gestanden hatten, baten, barfuß, da ihnen die Terroristen die Stiefel weggenommen hatten. Nicht einmal vor ihrem Feldkaplan machten die Aufrührer Halt. Ein Haufen überfiel und beschimpfte ihn, spie ihn an und riß ihm die Achselstücke von der Uniform herunter. Nur einem glücklichen Zufall ist es zu verdanken, daß nicht ernstliche Körperverletzungen vorgekommen sind. Durch das Eingreifen des deutschen Gouverneurs wurde der wüsten Szene ein Ende gemacht, indem ein Transport von etwa 500 Leuten am selben Tage in ein anderes Lager befördert wurde. Weiteren Ausschreitungen schob man dadurch einen Riegel vor, daß noch etwa fünfhundert andere, welche mit den Pilsudski-Anhängern ebenfalls verhaftet worden waren, sofort abgesondert und einige Tage später auch nach jenem Lager abtransportiert wurden.

Friedenskrawalle in Zürich.

⊡ **Berlin,** 19. Nov. (Von uns. Berl. Büro.) Aus Basel wird unterm 18. gemeldet: Die Friedenskrawalle in Zürich nahmen am Samstag ihren Fortgang. Eine Volksmenge machte den Versuch, die am Freitag bei den Kundgebungen Verhafteten zu befreien. Die Polizei war der Menge gegenüber machtlos. Es mußte Militär herbeigerufen werden, welches auf die Menge feuerte. 5 Tote und 25 Verwundete blieben liegen. Erst gegen Morgen trat in der Stadt wieder Ruhe ein. Heute früh wurden von Basel und anderen Orten mehrere Bataillone in Sonderzügen nach Zürich befördert, da weitere Ausschreitungen befürchtet werden.

Eine neutrale Zone um Jerusalem.

⊡ **Berlin,** 19. Nov. (Von unserem Berliner Büro.) Aus Bern wird gemeldet: Der vatikanische Nuntius in Bern soll auf Ansuchen schweizerischer Zionisten ein Schreiben an den Papst gerichtet haben mit der Bitte, der Papst möge den Sultan ersuchen, eine neutrale Zone von dreißig Kilometer um Jerusalem zu erklären. Das gleiche Ersuchen sollen die Zionisten an die Vertreter der Entente gerichtet haben.

MARCHIVUM

Aus Stadt und Land.

Mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet

Der städtische Kanzleibeamte Vizefeldwebel und Offiz.-Aspirant Ernst Clormann von hier, z. Zt. in einem preußischen Garde-Regiment.

Gefreiter Gustav Heß in einem Inf.-Regt., Sohn des Kaufmanns Jakob Heß hier, Q 2, 13, für tapferes Verhalten in schweren Kämpfen.

Friedrich Pfrang, bei einem badischen Infanterie-Regiment, Sohn des Schreiners und Wirtes Wilhelm Pfrang, wohnhaft Bürgermeister-Fuchsstraße 35.

*

Sanitätsgefreiter Richard Hohn, bei einer Sturmkolonne, Sohn des Bahnbediensteten Franz Joseph Hohn, S 6, 3, Inhaber des Eisernen Kreuzes 2. Klasse, wurde durch den Kaiser durch persönliche Ueberreichung des Eisernen Kreuzes erster Klasse ausgezeichnet.

Sonstige Auszeichnungen.

Gefreiter H. Wagner von Ostersheim, Beamter bei der Gr. Bahnmeisterei 7 Mannheim, wurde für seine Verdienste vor dem Feinde die Badische Verdienstmedaille verliehen.

Zum Protest der Zentralheizungsbesitzer,

der in Nr. 532 veröffentlicht wurde, wird uns geschrieben:

Noch selten hat man einen unangebrachteren Angriff auf einen wohlgemeinten und berechtigten Rat gelesen, als den „Protest der Zentralheizungsbesitzer", welcher kürzlich veröffentlicht wurde. Der Artikel zeigt eine völlige Verkennung der Tatsachen. Es scheint mir deshalb im Interesse der Zentralheizungsbesitzer gelegen, dagegen Stellung zu nehmen, damit diese nicht irregeleitet werden. Bei Niederdruckdampfheizungen allgemein und bei Warmwasserheizungen bis zu 8 Quadratmeter Kesselheizfläche ist es durchaus zu empfehlen, bei gelinder Außentemperatur — denn nur von dieser soll die Rede sein — das Feuer ganz ausgehen zu lassen. Es ist ganz klar, daß, wenn der Kessel nur 8 Stunden im Tag brennen soll, die übrigen 16 Stunden zum Anhalten des Feuers mehr Koks verbrennt, als zur Erwärmung des Wasserinhalts des Kessels bezw. der Heizungsanlage am andern Tag nötig wird. Eine Warmwasserheizungsanlage mit einem Kessel von 8 Quadratmeterheizfläche soll samt Kessel, Heizkörper und Rohrleitungen 1500 Liter Inhalt haben, so sind zur Erwärmung desselben von 15 Grad auf 65 Grad 50 × 1500 = 75 000 W.E. erforderlich, was einem Brennstoffverbrauch von 18 Kilo entspricht. Zur Unterhaltung des Feuers innerhalb 16 Stunden wird für den Kessel mindestens das doppelte Quantum gebraucht und bei unsachgemäßer Bedienung wohl das Dreifache.

Folgen Sie also nur dem Rat der Ortskohlenstelle, dann werden Sie Ihnen und dem Interesse der Allgemeinheit am besten dienen. Das Offenstehenlassen der Schlafzimmerfenster kann die Abkühlung der ganzen Wohnung beeinflussen, umsomehr aber die daran angrenzenden beheizten Zimmer, wodurch der Brennstoffverbrauch ganz erheblich gesteigert wird. Man wolle sich allgemein merken, daß in den Wintermonaten eine Lüftung der Schlafzimmer von 15 Minuten vollauf genügt. Je niedriger die Außentemperatur wird, desto rascher geht der Luftwechsel im Zimmer vor sich. Ein Etagenhausbesitzer mit Zentralheizung ist der Artikelschreiber sicher nicht, denn der würde sich bedanken, wenn die Mieter den ganzen Tag über die Schlafzimmerfenster offen halten würden, wenn die Zentralheizung in Betrieb ist. Bei der sehr knapp bemessenen Brennstoffzuteilung möchte ich Ihnen raten, die Lüftung nicht länger auszudehnen, wie angegeben ist. Sollten Sie Mieter einer Etagenwohnung sein, dann ist es Pflicht des Hausbesitzers, sich ganz energisch gegen den Unfug einer längeren Lüftung zu wehren.

* **Ernannt** werden Geheimer Rat Ernst Behr, vorsitzender Rat beim Verwaltungsgerichtshof, und Geheimer Finanzrat Otto Eckhäfer, Kollegialmitglied bei der Zoll- und Steuerdirektion, zu stellvertretenden Mitgliedern der Oberrechnungskammer für den Haushaltszeitraum 1918—19.

* **Versetzt** wurde Revisor Ernst Löw beim Großh. Bezirksamt Wertheim zum Großh. Bezirksamt Lahr.

* **Verleihung der Rettungsmedaille.** Der Großherzog hat dem Taglöhner Hermann Heß in Mannheim auf den Zeitpunkt der Vollendung des 18. Lebensjahres die silberne Rettungsmedaille verliehen und befohlen, daß er einstweilen für seine Rettungstat belobt wurde.

* **Fahrplaneinschränkungen und Aenderungen.** Nach einer halbamtlichen Mitteilung der „Karlsr. Ztg." treten von Mittwoch, den 21. November an u. a. folgende Fahrplaneinschränkungen und Aenderungen in Kraft: 1. Es fallen aus: Schnellzug 156 Frankfurt (Main) ab 12.22, Heidelberg ab 2,10, Karlsruhe an 3,06 nachm., Schnellzug 190/74 Karlsruhe—Heidelberg—Mannheim—Frankfurt (Main), Karlsruhe ab 1,30, Mannheim an 2,38, Frankfurt (Main) an 4,33 nachm., Schnellzug 74 Mannheim ab 3,08, Ludwigshafen (Rhein) an 3,12 nachm., Schnellzug 199 Ludwigshafen (Rhein)—Mannheim—Frankfurt (Main), Ludwigshafen (Rhein) ab 2,42, Mannheim an 2,51 nachm., Schnellzug 93 Mannheim—Friedrichsfeld M.-R.-B.—Mannheim ab 8,10, Friedrichsfeld M.-R.-B. an 8,22 vorm., Schnellzug 28 Friedrichsfeld M.-R.-B.—Mannheim, Friedrichsfeld M.-R.-B. ab 9,45, Mannheim an 9,57 nachm. — 2. Geänderten Fahrplan erhalten: Schnellzug 29 Straßburg—Mannheim—Lampertheim—Frankfurt (Main), bisher Mannheim ab 8,17 vorm., wird zur Vereinigung mit dem von Heidelberg kommenden Schnellzug 93, Heidelberg ab 8,12 vormittags, nach Friedrichsfeld M.-R.-B. geleitet und verkehrt: Ludwigshafen (Rhein) ab 8,04, Mannheim an 8,13, ab 8,16, Friedrichsfeld M.-R.-B. an 8,28 vorm. Zug 93 wird geändert: Friedrichsfeld M.-R.-B. ab 8,33, Weinheim ab 8,49, Bensheim ab 9,05 und weiter wie vorgesehen. Der Halt in Heppenheim entfällt. Schnellzug 90 Frankfurt (Main)—Worms—Ludwigshafen (Rhein)—Straßburg, bisher Frankfurt (Main) ab 7,56 nachm., fällt zwischen Frankfurt (Main) und Ludwigshafen (Rhein) aus. Die durchlaufenden Wagen nach Straßburg werden mit dem Schnellzug 28, bisher Frankfurt (Main) ab 8,05 nachmittags, nach Friedrichsfeld M.-R.-B. und von da als Zug 90 über Mannheim nach Ludwigshafen (Rhein) befördert. Zug 28 verkehrt künftig bis Friedrichsfeld M.-R.-B. früher: Frankfurt (Main) ab 7,55 nachm., Darmstadt ab 8,29, Weinheim ab 9,13, Friedrichsfeld M.-R.-B. an 9,28, weiter nach Heidelberg wie vorgesehen. Im Anschluß hieran verkehrt der Zug 90: Friedrichsfeld M.-R.-B. ab 9,31 nachm., Mannheim an 9,43, ab 9,46, Ludwigshafen (Rhein) an 9,55, ab 10,01 (Straßburg an 12,50 vorm.). Personenzug 964 Friedrichsfeld M.-R.-B.—Mannheim, bisher Friedrichsfeld M.-R.-B. ab 9,29 nachm., verkehrt 6 Minuten später: Friedrichsfeld M.-R.-B. ab 9,35, Seckenheim ab 9,42, Mannheim an 9,50 nachm. Die auf der Strecke (Saarbrücken) Ludwigshafen (Rhein)—Heidelberg—Ludwigshafen (Rhein) verkehrenden Schnellzüge D 37, Mannheim ab 8,01 nachm. und D 38, Heidelberg ab 9,57 vorm. werden, solange sie nicht über Heidelberg hinaus verkehren, als Personenzüge mit 2. und 3. Klasse geführt.

* **Auf den Vortrag des Herrn Oberbürgermeisters Dr. Kuhner** „Ueber Ostpreußen — Streiflichter und Streifzüge" am Dienstag, den 20. November, abends 8 Uhr, in der Kunsthalle, sei nochmals aufmerksam gemacht.

* **Unzuträglichkeiten bei Reisen von Militärpersonen.** Das Kriegsministerium befiehlt, daß sämtlichen Heeresangehörigen folgende Bestimmungen in Erinnerung zu bringen sind: 1. Den Anordnungen der mit der Ueberwachung des Reiseverkehrs beauftragten Heeresangehörigen ist, auch wenn sie bürgerliche Kleidung tragen, unweigerlich Folge zu leisten. Zuwiderhandlungen werden bestraft. 2. Zu einem Transport gehörige Militärpersonen dürfen diesen vor dem Ziel nur dann verlassen, wenn es aus dienstlichen Gründen angeordnet ist. 3. Bei Ueberfüllung der zu benutzenden Wagenklasse darf in höhere Klassen nur mit Genehmigung des zuständigen Bahnpersonals Platz genommen werden. 4. Urlaubsscheine und Militärfahrscheine müssen mit Dienststempel versehen sein. Der handschriftliche Vermerk: „In Ermangelung eines Dienstsiegels" ist nur in den dringendsten Ausnahmefällen zugelassen.

* **Die Kleidung der Konfirmanden.** Das Gr. hessische Oberkonsistorium hat an die Ev. Pfarrämter ein Ausschreiben erlassen, wonach den Zeitverhältnissen bei den nächsten Konfirmationen Rechnung getragen werden muß. Im Interesse der Allgemeinheit muß es genügen, wenn bei diesen Feiern saubere, auch als Berufskleidung verwendbare Kleidung benützt wird. Die Eltern sollen hiervon rechtzeitig unterrichtet werden.

* **Aenderung der Vorschriften über die Beleuchtung der Fuhrwerke.** Die „Karlsr. Ztg." schreibt halbamtlich: Nach § 15 der Straßenpolizeiordnung vom 12. Mai 1882 müssen Fuhrwerke, welche nach eingetretener Dunkelheit auf öffentlichen Wegen fahren, mit einer hellerleuchtenden Laterne versehen sein, wobei die Führung rot- oder grüngeblendeter Laternen untersagt ist. Mit Rücksicht auf die zurzeit bestehenden Schwierigkeiten der Beschaffung von Brennstoffen hat das Ministerium des Innern in Abänderung der erwähnten Bestimmung für die Dauer des Krieges angeordnet, daß Fuhrwerke, welche nach eingetretener Dunkelheit auf öffentlichen Wegen fahren, mit einer hellerleuchtenden Laterne versehen sein müssen, solange sie sich innerhalb von Ortschaften bewegen oder wenn sie sich außerhalb der Ortschaften befinden, solange sie Trab fahren. Die Führung rot- oder grüngeblendeter Laternen ist verboten. Alle Fuhrwerke — sie mögen beleuchtet oder nicht beleuchtet sein — müssen auf öffentlichen Wegen während der Dunkelheit, soweit es die Oertlichkeit gestattet, die rechte Seite des Weges einhalten. Die Vorschriften hinsichtlich der Beleuchtung von Kraftfahrzeugen und Fahrrädern sowie die Vorschrift des § 5 der Straßenpolizeiordnung, wonach die auf öffentlichen Wegen aufgestellten Fuhrwerke zu beleuchten sind, bleiben nach wie vor in Geltung.

* **Sicherheit der Theaterbesucher bei Fliegerangriffen.** Diese sehr aktuelle Frage behandelt Garnisonbranddirektor Hauptmann Rohr in Nr. 15/1917 der „Feuerpolizei". Neben behördlicher Prüfung, ob die Bauart des Theaters dem Publikum genügend Schutz gegen einschlagende Bomben gewährt, sind von besonderer Wichtigkeit die Vorschläge zur Vermeidung einer Panik, zu denen auch ein ordnungsmäßiger Nachrichtendienst über das Herannahen feindlicher Flieger gehört. Noch wichtiger ist aber eine Belehrung des Publikums außerhalb und innerhalb des Theaters durch augenfällige Anschläge in den Treppenhäusern, Wandelgängen, am eisernen Vorhang usw. über das Verhalten bei einem Fliegerangriff. Ausschließlich Fachinteresse besitzen die Vorschläge hinsichtlich des Feuerwehrdienstes sowie der Einrichtungen für den Hilfs- und Rettungsdienst, für dessen Wahrnehmung auf allen Rängen unauffällig Sanitätsmannschaften verteilt sein sollen, während der Theaterarzt sich in dem zu ebener Erde anzuordnenden Verbandsraum für die ganze Vorstellung aufzuhalten hat. A.

Polizeibericht vom 19. November 1917.

Selbstmord. Infolge unheilbaren Leidens hat sich am 17. ds. Mts. nachmittags ein 75 Jahre alter verwitweter Gärtner von Eberbach in seiner Wohnung in der Fröhlichstraße hier erhängt.

Dienstag, 20. November, gelten folgende Marken:

Brot: Für 750 Gramm die Brot- und Zusatzmarken 1—4.
Butter: Für ein Achtel-Pfund die Marke 83 in den Verkaufsstellen für Butter und Eier 257—714, ferner die Marke 84 in den Verkaufsstellen 1—30 auf Kundenliste.
Fleischbrühwürfel: Die Restbestände werden (das Stück zu 5 Pfg.) markenfrei abgegeben.
Kartoffeln: Zur Verteilung bis spätestens Mittwoch Abend die Gestellabschnitte der Kartoffelmarke 56, der Zusatzmarke 56, sowie die Wechselmarken.
Zum Einkauf für 4 Pfund der Lieferungsabschnitt A der Kartoffelmarke 55, ferner für 3½ Pfund die Zusatzmarke 49, sowie die Wechselmarken.

Die Markenverteilungsstelle im Rosengarten
ist wegen Vorbereitung der Ausgabe der neuen Lebensmittelkarten täglich bis Mittwoch, den 21. November, nur von 11½ bis 4 Uhr für die Bevölkerung zugänglich.

Städt. Lebensmittelamt.

Schuhflickstube P 6, 20, III.
Jede Frau kann ihre Schuhe selbst sohlen und leichte Flickarbeit unter Anleitung vornehmen. Sohlen, Gummiabsätze, Sohlenschoner zum Selbstkostenpreis.

◆

Fortsetzung der Haussammlung!
Diese Woche: Quadrate N 1, N 2, N 3, N 4 und O 2, O 3, O 4. Man verlange Legitimation der Sammlerin und Abgabe einer Bescheinigung über alles Abgegebene.

Städtische Bekleidungsstelle, P 3, 3/6.

◆

Sammelt die Küchenabfälle.
Bewahrt sie vor Verderb.
Ihr bringt dadurch unsere Viehfuttervorräte.
Bringt sie zu den Annahmestellen der Mannheimer Abfall-Verwertung oder meldet, Ihr Hausfrauen, in der Geschäftsstelle, wo und wann sie abgeholt werden können.
Die Annahmestellen sind geöffnet: 8—5 Uhr.
am Marktplatz jeden Tag,
Obere Plankenstraße: täglich,
Mühlenbäckle: Montags, Mittwochs, Samstags,
Lindenhof-Marktplatz (Johanniskirche): Montags, Mittwochs und Samstags. (Geöffnet von ½4 bis 5 Uhr.
Die Altwaren-Annahme in F 1, 7 (neben der Städtischen Bekleidungsstelle) ist täglich geöffnet und nimmt alles Altmaterial (Lumpen, Papier, Dosen, Flaschen, alle Metalle und Korke) zum Tagespreis an.

Die Kommission der Mannheimer Abfall-Verwertung:
Geschäftsstelle: O 7, 2. Telephon über Rathaus.

Selbstmordversuch. Vor dem Hause Lange Rötterstraße 32 wurde am 17. ds. Mts. abends 7 Uhr, ein 27 Jahre altes lediges Dienstmädchen von Rohnstein in Ungarn, z. Zt. hier in Stellung, in bewußtlosem Zustande aufgefunden. Aus einem bei ihr vorgefundenen Brief ging hervor, daß sie Gift genommen hat, in der Absicht, sich das Leben zu nehmen. Als Grund zur Tat wird Krankheit angegeben. Mit dem Sanitätswagen wurde die Lebensmüde ins Allgemeine Krankenhaus überführt.

Vergnügungen.

Mannheimer Künstlertheater Apollo. Am Mittwoch nachmittags 3½ Uhr findet die erste Aufführung eines Weihnachtsmärchens statt. Das mit Musik und Tanz ausgestattete Bühnenmärchen ist von dem Oberspielleiter Herrn Brönner verfaßt und von dem Kapellmeister Herrn Melitz in Musik gesetzt. Figuren aus bekannten Märchen ziehen vor den Augen der Zuschauer vorüber, und schon der Titel: „Peterchens Fahrt ins Märchenland" läßt den Inhalt des Stückes erraten.

Spielplan des Großh. Hof- u. National-Theaters Mannheim

	Hof-Theater		Neues Theater
20. November Dienstag	Abonnement B Mittlere Preise	Florian Geyer Anfang 7 Uhr	
21. November Mittwoch	Außer Abonn. Hohe Preise	Lohengrin Ortrud: Langendorff Anfang 6½ Uhr	
22. November Donnerstag	Abonnement D Mittlere Preise	Judith Anfang 7 Uhr	
23. November Freitag	Abonnement A Hohe Preise	Die Schneider v. Schönau Anfang 7 Uhr	
24. November Samstag	Abonnement C Mittlere Preise	Neu inszeniert: Der Fischer Anfang 7½ Uhr	
25. November Sonntag	Abonnement B Hohe Preise	Carmen Anfang 6 Uhr	Die Ehre Anfang 7½ Uhr

Aus Ludwigshafen.

* **Auszeichnung.** Der König von Bayern hat dem Präsidenten der Regierung der Pfalz, Ritter v. Neuffer, das Ehrenkreuz des Ludwigsordens verliehen.

* **Ein schwerer Unglücksfall** ereignete sich gestern Abend. Einem 16 Jahre alten Arbeiter wurde beim Einsteigen in den zwischen dem Oppauer und dem Ludwigshafener Werk der Anilinfabrik verkehrenden Zug der linke Arm und die rechte Hand abgefahren.

* **Das Heimatfront-Theater** des stellv. Generalkommandos des 14. Armeekorps begann Samstag Abend im Vereinshaus der Anilinfabrik in Ludwigshafen seine in mannigfacher Hinsicht warm zu begrüßende Tätigkeit mit einer Aufführung des Schwanks „Cher-

Großh. Hof- und Nationaltheater Mannheim.

Maria Magdalena.

In die vom letzten Spieljahr her bekannte Aufführung ist Frl. Sandheim als Klara eingetreten. Ein erster Versuch in dieser Rolle, die ebenso reich und schwer zu gestalten, als eindeutig und leicht zu begreifen ist. Ihr Reichtum und ihre Klarheit liegt in der — verhältnismäßigen — Mannigfaltigkeit ihrer szenischen Inanspruchnahme, in dem Umstand, daß Klara mit jedem der in den schmalen Raum dieses Dramas gebannten Spieler zu einer Szene von entscheidender Wichtigkeit kommt, entscheidend sowohl für den Verlauf der Handlung wie für die allseitige Beleuchtung ihrer Persönlichkeit. Die Vorgängerinnen Frl. Sandheims in dieser Rolle, Frau Hummel und die gastierende Frau Huch hatten die künstlerische Reife und Sicherheit, den ganzen Menschen, den Klara darstellt, zu gestalten; die erstere in der Vollkommenheit herber und in sich geschlossener Linienführung, die andere in einer zarteren und nervöseren Charakterzeichnung, in gebrochenereren Farben des Affektes. Frl. Sandheim ist, verständlich bei einem ersten Versuch, von einer überzeugenden und erschütternden Gestaltung noch fern. Sie ist vorläufig reicher an einzelnen guten Momenten, an Worten, in denen Gefühl mitschwingt, als an Persönlichkeit. Die einheitliche Leistung gelingt ihr noch nicht. Ihr Blick scheint jeweils auf der gerade zu spielenden Szene, ohne Rückschau auf Vorangegangenes und ohne Rücksicht auf das Werdendes. Daher mußten die ersten, vom Zuschauer noch unbefangen aufgenommenen Szenen mehr befriedigen als die späteren, die den Einsatz eines ganzen Menschen und die Darstellung seiner ausweglosen Lebensnot verlangen. Hebbelsche Dramatik benötigt auch im Milieu dieser kleinen Bürgerlichkeit zur szenischen Wiedergabe anderes als Natürlichkeit und eine gewisse Vertrautheit mit modernen Gesprächstechnik. Vorläufig hat Frl. Sandheim nicht viel mehr als das zu geben. Ihre Klara (es spricht noch nichts aus ihr vom Hebbel) erinnert in den besten Augenblicken an ihr vor bald zwei Jahren als Antrittsrolle gespieltes Gretchen. Die äußere Gewandtheit ist seitdem gewachsen; die Erweckung ihrer künstlerischen Individualität — dieser stärkste Prüfstein aller Kunst — steht noch aus.

Anstelle des abwesenden Herrn Kolmar spielte Herr Godeck wieder den Leonhard, den eleganten Streber seines Vorgängers auf die äußerlich weniger glänzende, aber charakteristischere Erscheinung des Gesinnungslumpen zurückführend. E. S.

Aus dem Mannheimer Kunstleben.

Liederkranz.

Auch in diesem Winter veranstaltete der Männergesangverein „Liederkranz" seinen zahlreichen Mitgliedern und Freunden ein Konzert und hatte dazu wiederum das Mannheimer Hoftheaterorchester mit Hofkapellmeister Furtwängler an der Spitze verpflichtet. Die moderne Vortragsfolge bot ausschließlich instrumentale Gaben und bestand in Orchestervorträgen unserer Hofkapelle und Solopiecen der begabten Violinistin Ibolyka Gyarfas aus Budapest. Der warme Beifall und der schöne künstlerische Verlauf bewiesen, wie sehr die Vereinsleitung mit dieser Veranstaltung den Dank aller Mitglieder verdient hatte.

Mit Liszt's sinfonischer Dichtung „Mazeppa" wurde der Abend eingeleitet. Der Tondichtung liegt ein Gedicht Victor Hugo's zugrunde. Der ihm sympathische Stoff fesselte Liszt immer wieder und er wuchs 1850 zur sinfonischen Dichtung. Das Victor Hugo'sche Gedicht schildert den Todesritt eines Verurteilten auf einem wilden Steppenroß, und die Liszt'sche Tondichtung übertrifft die Wortdichtung noch an Kraft der Charakteristik und Kühnheit der Realistik. Das von den Posaunen intonierte Mazeppathema erscheint in allen möglichen Beleuchtungen und Umbildungen, je nachdem es den verschiedenen Phasen des Schmerzes und der Verzweiflung als Ausdrucksmittel dient. Die Tonmalerei umschließt zwei Aufgaben: „Die Schilderung des sich immer mehr steigernden Laufes des ungezähmten, von seiner Bürde geängsteten Rosses, und die äußere Szenerie nebst dem grausigen Gefolge, das sich ihm anschloß."

Dem Hauptsatz folgt ein kurzes Andante mit Motiven aus dem Mazeppathema und darnach nach einem Uebergangssatz mit Fanfaren der Kosakenmarsch in D-dur, mit dem Liszt einen wirksamen Gegensatz schafft und zugleich einen Hinweis auf die künftige „Hetmankrone" der Gefallenen gibt. Die Glorifizierung erhält ihren besonderen Reiz durch den ukrainischen Lokalton in Harmonie, Rhythmisierung und Instrumentation. Das Mazeppathema gibt den glanzvollen Schluß. Die Wiedergabe war unter Furtwänglers hingebungs- und temperamentvoller Leitung eine packende. Die wild dahinstürmende Musik des Hauptsatzes wirkte in ihrer grauenhaften Dämonik, ebenso wurde das ruhige Andante und der originelle Kosakenmarsch sehr hübsch charakterisiert. Wesentlich anders ist die sinfonische Dichtung „Die Moldau", der zweite Satz der Dichtung „Mein Vaterland", des Böhmen Smetana gearbeitet. Ihre volkstümliche Melodik, ihre Gefühlstiefe und Ausdrucksdrastik bei aller Schönheit der Melodiik sichern ihr stets einen vollen Erfolg. Und Herr Furtwängler brachte mit dem trefflichen Orchester diese Schönheiten zu lebendigem Blühen, die Steigerungen waren gut angelegt und von bester Wirkung. Den Beschluß des Abends bildete Rich. Straußens sinfonische Dichtung „Tod und Verklärung" aus dem Jahre 1889, die sich unter seinen Werken einen ersten Rang bis heute bewahrt hat. Das Werk gliedert sich in vier Abschnitte, deren drei erste Ringen und Kämpfen zum Vorwurf haben, während man den letzten mit „Weterlösung und Weltverklärung" überschreiben könnte. Diese sinfonische Dichtung ist hier öfters gespielt worden, letztmals in Gegenüberstellung zu Straußens „Alpensinfonie". Auch diesmal traten die Schönheiten in technisch sorgfältiger, scharf charakterisierter Wiedergabe lebhaft in Erscheinung und brachten unserem Hoftheaterorchester und seinem temperamentvollen Leiter mit Recht starken Beifall.

Als echtes Geigertalent stellte sich Ibolyka Gyarfas vor. Zwar ist der Ton, den sie ihrem Instrument entlockt, klein und namentlich die tiefen Töne der G-Saite oft flachklingend. Aber die Dame ist doch trotz dieses kleinen Mangels eine rechte Künstlerin. In allen Künsten der Bogen- und Griffbrettechnik wohlbewandert, entzückte sie gleichermaßen im Passagenspiel des selten gespielten Goldmark'schen Violinkonzertes als in den kantablen Teilen dieses farbenreichen Werkes. Die Fioretten waren von seltener Klarheit. Im langsamen Mittelsatz entfaltete die Künstlerin edlen Vortragsgeschmack. Die Doppelgriffe der Kadenz waren rein, die Kunst der Bogenführung im graziösen dritten Satze forderte Bewunderung. In Huban's Czardas trat dann neben der bravourösen Technik auch ein bezwingendes Temperament hervor, das dieses Virtuosenstück in seltener Pracht erstehen ließ. Der spontane Beifall erzwang eine zweimalige teilweise Wiederholung. Das Hoftheaterorchester begleitete beide Stücke unter Herrn Furtwänglers feinanschmiegender Leitung sehr lobenswert. F. M.

Liederabend Else Hildebrand.

Eine Breslauer Sängerin, Else Hildebrand, die, wie es scheint, noch am Anfange ihrer Laufbahn steht, hatte sich gestern mit dem Berliner Pianisten Walter Meyer-Rabon im Kasinosaale zu einem Konzert zusammengefunden. Die Dame besitzt Einfühlungskunst und gute Intentionen, aber die Hauptsache: die gesangstechnische Reife, ist noch nicht in jenem Grade vorhanden, daß sich mit den ohnehin recht bescheidenen Mitteln große künstlerische

leys Tante" von B. Thomas. Der Gedanke dieser militärisch geleiteten Theater ist nicht neu, die Vorläufer hatten wir in den bekannten „Hins-Truppen", jedoch ist er jetzt umgestaltet worden zum Wohle des Volksganzen. Das Heimatfront-Theater will Volkstheater im besten Sinne des Wortes sein und es ist in seiner jetzigen Gestaltung wohl dazu berufen, die Grundlage zu legen für die im Frieden zu schaffenden Wandertheater, wie sie der Theaterkulturverband erstrebt. Es will den arbeitenden Kreisen nicht nur Erholung von der anstrengenden werktägigen Arbeit, nicht Unterhaltung schlechthin bieten, sondern es will ihnen für wenig Geld gute Unterhaltung erschließen, will die dürftigen Beziehungen des Volkes zur Theaterkunst heben, kurz: will Kulturarbeit leisten. Das gute Theater ist eine Befreiungsstätte, erweckt Empfindungen, Wollen und Kraft, Eigenschaften, die wir brauchen können, zumal nach dem Kriege brauchen können — das Volk an diese reinen Quellen zu führen, ist eine edle Aufgabe. Daß diese kulturelle Arbeit schon im Kriege begonnen werden kann, zeugt von nationaler Stärke, daß sie von der Militärverwaltung als solche erkannt und tatkräftig erfaßt wurde, bedeutet einen starken Schritt vorwärts. Bislang hat außer dem stellv. Generalkommando des 14. Armeekorps noch ein anderes stellv. Generalkommando (wenn wir recht unterrichtet sind, das 17.) ein Wandertheater mit dem Sitz in Saarbrücken ins Leben gerufen, das vor 14 Tagen seine Tätigkeit mit einer Vorstellung von „Minna von Barnhelm" begann. Unser Heimatfront-Theater begnügte sich zwar fürs erste mit einem Schwank, der mit den Jahren noch nicht an Wirkung auf die Lachmuskeln verloren hat, und der geeignet ist, das Publikum erst einmal heranzuziehen. Nach und noch wird die Spielfolge sich zu klassischer Höhe aufschwingen. Etwa 1500 Personen hatten sich in dem geräumigen Saal des Vereinshauses eingefunden, soviel als Sitzplätze ausgegeben wurden. (Der Saal faßt 4000 Personen.) Die Aufführung von „Charleys Tante", die unter der Regie des künstlerischen Leiters des Heimatfront-Theaters, Herrn Dr. Max Krüger (Dramaturg am Mannheimer Hoftheater) vor sich ging, war eine glänzende. Wilhelm Egger, Wenzel Hoffmann, Fr. Janson, Joseph Renkert (alle vom Mannheimer Hoftheater) und Willi Kleinerz fanden sich zu trefflichem Zusammenspiel mit den Damen Camilla Dühren, Lucie Lorna, Liesel Marlow und Gerd Maurer zusammen. Sie hielten das Publikum dauernd in Stimmung und durften starken Beifall entgegennehmen. pp.

Vertretertag der Fortschrittlichen Volkspartei Badens.

In Karlsruhe hielt gestern die Fortschrittliche Volkspartei in Baden einen Vertretertag ab. Der von dem Vorsitzenden erstattete Parteibericht ergab, daß die Organisation trotz des Krieges überall aufrecht erhalten wird und der Zusammenhalt der Partei für die Zeit nach dem Kriege dadurch sichergestellt ist. Eine besonders eingehende Behandlung fanden naturgemäß die Fragen der politischen Lage, der Kriegsziele, der Reichstagsverhandlungen und der Neuorientierung. Abg. Oeser erstattete darüber ein eingehendes Referat. Die sich hieran anschließende Aussprache war sehr lebhaft und zeigte eine Uebereinstimmung und Geschlossenheit der Partei in den grundlegenden Fragen. Die folgende Resolution fand einstimmige Annahme:

„Der Vertretertag der Fortschrittlichen Partei Badens bekennt sich in Bestätigung der Haltung der fortschrittlichen Reichstagsfraktion, der Reichsregierung und der Obersten Heeresleitung zu einem Frieden der Verständigung und des Ausgleichs, der kein Verzichtfrieden oder Hungerfrieden ist, der vielmehr dem Deutschen Reiche Sicherheit und Entwicklungsfreiheit gewährleistet und den großen Taten und Opfern unserer Kämpfer entspricht. Das deutsche Volk im Felde und in der Heimat wird nach wie vor in einmütiger Entschlossenheit seine vaterländische Pflicht erfüllen, bis dieser Friede erfleht ist."

Nach einem Referat des Abg. Muser über die innere Politik wurde folgende Resolution einstimmig angenommen: „Der Vertretertag der Fortschrittlichen Volkspartei in Baden begrüßt den Beginn der politischen Neugestaltung im Innern und spricht der Reichstagsfraktion für ihre Mitwirkung daran freudigen Dank und lebhafte Anerkennung aus. Der Vertretertag erwartet zuversichtlich, daß die Partei diese ihre durch ihr eigenes Programm vorgezeichnete Politik ebenso beharrlich und besonnen wie tatkräftig weiter verfolgt. Der Vertretertag spricht Friedrich v. Bayer, dem erprobten Führer der Partei, für den Dienst, den er dem Vaterlande durch die opferwillige Uebernahme des Vizekanzleramtes geleistet hat, in Verehrung und Vertrauen herzlichen Dank aus."

Bei der Erörterung der wirtschaftlichen Fragen forderte Reichstagsabgeordneter Schulze-Gävernitz, daß in den zukünftigen Friedensverträgen die Meistbegünstigungsklausel aufgenommen werde, die für die Lebensinteressen des deutschen Volkes weit wichtiger sei als alle Annexionen. Folgende Resolution gelangte einstimmig zur Annahme:

„Der Vertretertag der Fortschrittlichen Volkspartei in Baden ersucht die Vertreter der Partei im Reichstag und im Landtag, dahin zu wirken, daß die Zwangswirtschaft, die der Krieg gebracht hat, tunlichst bald und, soweit es ohne Schädigung der wirtschaftlichen allgemeinen Interessen möglich ist, durch die Freiheit des wirtschaftlichen Lebens, die der starke Antrieb unseres Gedeihens war und bleiben muß, wieder ersetzt wird. Im Einzelnen: eine notwendige zielbewußte Fortführung der Sozialpolitik, die Herstellung gesicherter Existenzen der aus dem Felde Heimkehrenden wie vor allem der Kriegsbeschädigten, der alsbaldige Wiederaufbau des durch die Kriegsnöte schwer bedrohten Mittelstandes in allen seinen Zweigen durch Beseitigung der Zwangszusammenlegung sowie durch weitgehende positive Hilfe, insbesondere die rechtzeitige Versorgung mit Rohstoffen und die Gewährung ausreichender Kredite. Die notwendige Umgestaltung des Finanzwesens im Reiche wie in den einzelnen Bundesstaaten verlangt gebieterisch die volle Erfassung der steuerlichen Leistungsfähigkeit jedes Einzelnen, besonderes auch weitgehende Heranziehung der Kriegsgewinne."

Letzte Meldungen.

Ein furchtbares Blutbad in Cremona.

m. Köln, 19. Nov. (Pr.-Tel.) Die Kölnische Volkszeitung meldet aus der Schweiz: Nach der schweizerischen Telegraphenagentur schwanken die Schätzungen über die Zahl der italienischen Flüchtlinge zwischen 1 und 2 Millionen. Unbeschreibliche Szenen ereigneten sich beispielsweise in Cremona, wo einige Tausend Menschen in einem jeder Beschreibung spottenden Zustande in Häusern untergebracht wurden, die kaum 300 Personen faßten. Ungezählte Tausende waren 200 Kilometer weit gewandert oder in Güterwagen erschöpft angelangt. Alle flüchten zum Bahnhof, zu den Lagerschuppen oder auf die Güterzüge, die mit Gewalt zum Stehen gebracht wurden. Da gab es ein furchtbares Blutbad. Einige Offiziere hatten auf die Eindringlinge geschossen, während die Soldaten Partei für die Unglücklichen ergriffen und auf die Offiziere schossen. Der Oberbürgermeister, die Stadträte und die Polizisten sind geflüchtet, es herrscht daselbst völlige Anarchie.

Amerika will die Azoren.

m. Köln, 19. Nov. (Priv.-Tel.) Laut einem Madrider Telegramm der „Kölnischen Zeitung" meldet die Zeitung „des Débats", die Nachrichten aus Portugal ließen erkennen, daß man dort wegen einer Besetzung der Azoren durch die Vereinigten Staaten beunruhigt sei. Man erblickt darin den ersten Schritt zu einer Verwandlung der Insel in einer amerikanische Kolonie. Der Militärkritiker „des Débats" bezeichnet im Zusammenhang damit nachhaltige Gerüchte von einer Landung der Amerikaner in Portugal selbst. „Nacional" macht in anbetracht dieser Meldung auf die amerikanische Gefahr für die kanarische Insel aufmerksam und weist auf die Absicht Amerikas, die Bergwerke in Marokko auszubeuten.

◆

⊡ **Berlin,** 19. Nov. (Von unserem Berliner Büro.) Aus Basel wird gemeldet: Der schweizerische Bundesrat hat beschlossen, eine administrative Untersuchung zu eröffnen, um die Bedingungen festzustellen, unter welchen Herr Arthur Schoeller sen. dazu gekommen ist, sich des diplomatischen Kuriers zu bedienen, um Wertpapiere nach Paris zu senden, welche für den Ankauf von Aktien des „Journal" bestimmt waren. Die Untersuchung ist Professor Forel in Genf übertragen worden, der zu gegebener Zeit seine Anträge in dieser Angelegenheit stellen würde.

Sofia, 18. Nov. (WTB. Nichtamtlich. „Westminster Gazette" veröffentlicht eine Meldung, wonach der bulgarische Gesandte in Washington Panaretow erklärt haben soll, bulgarische Truppen würden nie gegen die Amerikaner kämpfen. Bulgarien würde, trotzdem die Güter der bulgarischen Staatsangehörigen in Amerika unter Zwangsverwaltung gestellt seien, die Beziehungen mit den Vereinigten Staaten nie abbrechen und keineswegs als Söldner unter dem Befehl einer fremden Macht gegen Amerika kämpfen. Diese Nachricht gehört offensichtlich zu der Reihe von Erfindungen, wodurch die feindliche Presse unter den Mitgliedern des Bundes der Mittelmächte Zwiespalt zu stiften versucht. Panaretow machte solche und ähnliche Erklärungen, wie sie ihm zugeschrieben werden, nie. Er wurde auch nicht ermächtigt, irgendwelche Erklärungen abzugeben.

Lourence Marques, 17. Nov. (WTB. Nichtamtlich.) Reutermeldung Amtlich. Zahlreiche weitere Eingeborenenhäuptlinge des Portugiesisch-Ostafrika haben sich unterworfen. Der Aufstand in der Zumbagegend wird jetzt für beendet gehalten.

Handel und Industrie.

Maschinenfabrik Augsburg-Nürnberg, A.-G. in Augsburg.

Nach dem Geschäftsbericht brachte der hohe Stand der Konstruktions- und Werkstattechnik im Verein mit einer reichlichen Beschäftigung trotz der die Verkaufspreise übersteigenden ungewöhnlich hohen Rohstoffpreise und Arbeitskosten ein wesentlich günstiges Ergebnis. Trotz der langfristigen Aufträge konnten die Kosten aber nicht so weit ermäßigt werden, daß die Mehraufwendungen für Material und Löhne ausgeglichen wurden. Die Ergebnisse dieser Abteilungen, zu denen teilweise auch der Eisenbahnwagenbau gehört, sind infolgedessen nichts weniger als gut. Der Geschäftsgewinn betrug 15,93 (i. V. 10,58) Mill. M. Es erforderten Steuern 0,91 (0,75), Zinsen 1,09 (1,01), Arbeiterversicherung 1,17 (0,80), Wohlfahrtspflege 0,48 (0,32), ordentliche Abschreibungen 3,33 (2,30) Millionen Mark und außerordentliche Abschreibungen 3 (0) Mill. M. Einschließlich des Vortrages von 501 098 M. (442 743 M.) beträgt der Reingewinn 7 456 425 M. (5 821 098 M.); davon werden für Wohlfahrtszwecke verwandt: 1,5 (1) Mill. M. und für die Dividende von 18% (16%) 5 445 000 (4 320 000) M. Zum Vortrag verbleiben 511 425 M. Dabei ist zu berücksichtigen, daß vorweg wieder 2 500 000 M. auf Außenstände im feindlichen Ausland, ferner die Kriegssteuer und endlich auch die Gewinnbeteiligung des Vorstandes und Aufsichtsrats abgesetzt sind. In der Vermögensrechnung stehen die Anlagen mit 30,53 (28,61) Mill. zu Buch, wobei aber die Beschaffung von Einrichtungen für manche Neubauten noch nicht in allen Teilen erledigt ist. Infolge der Steigerung der Einstandspreise und des Umsatzes haben sich die Vorräte an Rohstoffen von 17,42 auf 21,40 Mill. M. und an halbfertigen Arbeiten von 34,35 auf 47,69 Mill. M. und entsprechend die Anzahlungen von 22,68 auf 38,64 Mill. M. erhöht. Die Außenstände betrugen 33,93 (30,53) Mill. M. und laufende Schulden 26,97 (19,85) Mill. M., außerdem Spareinlagen 2,46 (2,07) Mill. M. Wechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen betrugen 8,23 (2,24) Mill. M., Wertpapiere und Beteiligungen 8,84 (7,89) Mill. Mark, darunter 5 (2,5) Mill. M. Reichsanleihe. Die Bankguthaben stellen sich auf 6,61 (6,25) Mill. M. Die Beschäftigung sei für die nächste Zeit gut.

Amsterdamer Wertpapierbörse.

AMSTERDAM, 17. November.

	17.	16.		17.	16.		17.	16.
Sch. Berlin	33.22½	33.30	3% Niederld.	100¼	100¼	Deutsch. Pap.	67.44	—
„ Wien	20.60	20.75	2½ „	71¼	71	„ Reichsanl.	—.—	80.—
„ Schweiz	52.10	52.60	Egl. Fehr. 5	557.—	554.—	Union Pac.	124½	123.—
„ Kopenhg.	79.90	77.50	Holl.-Am.-L.	422½	431.—	Anaconda	123.—	122½
„ Stockhol.	92.60	90.25	Holl.-Ind. H.	251.—	—.—	Steels	95⅛	95⅛
„ London	10.67	10.50½	Atchison	93⅝	250.—	Franz.-engl.	—	—
„ Paris	39.85	39.85	Rock Island	—	83⅝	Anleihe	—	—

Scheck auf New-York —.— (228⅝). Hamburg-Amerika-Linie —.— (85.—)

Amsterdamer Warenmarkt.

AMSTERDAM, 17. November.

	17.	16.		17.	16.		17.	16.
Bali loko	—.—	—.—	per Juli	—.—	—.—	per Oktober	—.—	—.—
per Febr.	—.—	—.—	per August	—.—	—.—	Kaffee Sant.	—.—	—.—
Lahat loko	—.—	74.⅝	per Sept.	—.—	—.—	Java-Kaffee	—.—	—.—

(Siehe zu den Bedingungen des Niederländischen Ueberseetrustes.)

Pariser Wertpapierbörse.

PARIS 17. November (Kassa-Markt).

	17.	16.		17.	16.		17.	16.
3% Anleihe	67.30	67.70	Saragossa	433	437	Tauia	260	75
3% Rente	59.75	63.—	Suez Kanal	--	4535	Rio Tinto	—	1830
4% Span. Aust.	—.—	112.50	Thom Houst.	625	623	Cape Copper	113.—	—
3% Russen 1903	—.—	63.50	Raff Fay	486	473	China Copper	—	—
3% do. 1888	—.—	40.—	Caoutchouc	258	—	Ulba Copper	553.—	570.—
4% Turkos	57.35	57.10	Malakoff	153	152	Tharsis	136.—	135.—
Banq. de Paris	—.—	—.—	Gaz	1360	1351	De Beers	354.—	356.—
Cred. Lyonnais	11.35	11.30	Briansk	310	300	Goldfields	45.—	—
Un. Parisien	630	630	Lissenoff	285	273	Lena Gold	30	30
Metropolitain	—	433	Meltroff Fabr.	400	397	Jägersfont	127.—	128.—
Nord Espdag.	—	—	La Naphte	—	—	Randmines	65.—	—

Spanski Copper 40.— (zuletzt —.—)

Newyorker Wertpapierbörse.

NEW YORK, 17. November. (Devisenmarkt)

	17.	16.		17.	16.
Tendenz für Gold	nom.	stetig	Wechsel auf London (60 Tage)	4.71.50	4.71.50
Geld auf 24 Stunden (Durchschnittszins)	nom.	4.—	Wechsel auf London (Cable Transfers)	4.76.45	4.76.45
Geld letztes Darlehen	nom.	3½	Silber Barren	65.⅛	65.⅛
Sichtwechsel Berlin	—.—	—.—			
Sichtwechsel Paris	5.70.75	5.76.25			

New-York, 17. November. (Bonds- und Aktienmarkt).

	17.	16.		17.	16.
Actr. Top. Santa Fé 4% Bonds	—	—	Missouri Pacific	21⅛	21⅛
United States Corp. Corps 2% Bonds	—	—	Nat. Railw. of Mex.	8⅞	8¾
Acht. Top. Santa Fé	83⅝	83⅝	New York Cent. r. b.	60—	60⅛
do. pref. est. Divid	—	—	do. Ontario & Western	19—	19—
Baltimore & Ohio	50⅛	50—	Norfolk & Western	111—	109⅞
Canadian Pacific	131⅝	130⅞	Northern Pacific	85⅛	84—
Ches. & Ohio	46⅞	46—	Pennsylvania	47—	47—
Chic. Milw. & St. Paul	36⅞	36⅞	Reading	67⅛	66⅞
Denver & Rio Grande	5⅞	6—	Chicago Rock Isl & Pac.	19—	18—
Erie	14—	13⅞	Southern Pacific	81—	80⅛
Erie 1st pref.	23⅞	23—	Southern Railway	24	23⅞
Erie 2st pref.	—	—	Southern Railway pref.	55—	55—
Great Northern pref.	90⅛	89⅞	Union Pacific	112⅞	112⅛
Illinois Central	94⅞	94⅞	Wabash pref.	40—	39⅞
Interborough Cons. Corp.	6⅞	6⅞	American Can.	—	—
do. do. pref.	—	—	Amer Smelt & Ref.	72⅛	72—
Kansas City & Southern	—	—	Anac. Copp. Min.	55⅞	54⅞
do. pref.	—	—	Bethlehem Steel	78⅛	77⅞
Louisville u. Nashville	112—	112—	General Leather	—	—
Missouri Kans. & Texas	4⅞	4⅞	Inters. Mercantile Marine	—	—
			do. do. pref.	—	—
			United States Steels Corp.	107⅞	107⅞
			United Stat. Steel Corp pr	111—	111⅞

Aktien-Umsatz 180 000 (360 000)

NEW YORK, 17. November. (Ergänzungskurse).

	17.	16.		17.	16.
Gr North. Ore Cert.	34⅞	34—	General Electr	127⅞	125—
Lehigh Valley	61	60⅛	National Lead	42—	40
Union Pacific pref.	71—	71—	Utah Copper com.	34⅞	34⅞
Consolidated Gas	81—	81⅞			

Newyorker Warenmarkt.

NEW YORK, 17. November.

	17.	16.		17.	16.		17.	16.
Baumwolle Zuf. Amt. Hdl.	10000	22000	pr Okt.	—.—	—.—	Weizen hard Winterweiz.	226—	—
im Innern	250.00	25.00	pr Dez.	—.—	—.—	No 1 Northern Sommerweiz.	228.—	223.—
Exp. n. Engl.	—.—	—.—	Terp. (Nov.	—.—	—.—	Gers. Stadt	—.—	—.—
Exp. n. d. Ot.	—.—	—.—	Terp. (NYork	—.—	—.—	Rohzucker Lfg	200.—	—.—
NYork loko	29.50	29.55	Schmalz West	28.—	—.—	Mehl Spr.	—	—
pr Nov.	28.39	27.80	Talgspez. Vkf.	—.—	—.—	Wh. st. (neu)	—.—	—
pr Dez.	28.16	27.75	Zucc. 96 Tst.	—.—	—.—	Kleesaat ia	—.—	—
pr Jan.	27.40	27.44	Kaffee Rio Nr. 7 loko	7.⅞	7.⅞	do. ila	—.—	—
pr Febr.	—.—	—.—	Dez	6.90	7.01	Elektr. Kupf.	—	—
pr März	27.25	26.90	Jan.	6.92	7.00	Rohöl	—	—
pr April	—.—	—.—	März	7.10	7.25	Petroleum		—
pr Mai	27.12	26.52	Mai	7.35	7.43	Cred.-Saldo	—	—
N. Orleans fk	28.—	29.6.	Juli	7.45	7.60			

Chicagoer Warenmarkt.

CHICAGO, 17. November.

	17.	16.		17	16.		17.	16.
Weizen Sept	—.—	—.—	Schmalz			Speck	—	—
pr Dez.	—.—	—.—	pr. Jan.	24.37	—.—	Schweine		17.70
Mais Dez.	120.—	120.⅛	Pork: Nov.	—.—	—.—	leichte	17.65	—
pr Jan.	—.—	—.—	pr Jan.	45.05	45.15	schwer	—.—	—
Hafer Dez.	64⅞	65.⅞	Rippen			Sodwaine-		
Schmalz			pr. Nov	—.—	—.—	zuf. i. West	50000	40 000
pr Nov.	27.50	27.50	pr. Jan	24.00	24.17	dv. Chicag.	11000	21 000

Wasserstandsbeobachtungen im Monat November.

Pegelstation vom Rhein	Datum 14.	15.	16.	17.	18.	19.	Bemerkungen
Hüningen*)	1.72	1.65	1.59	1.50	1.30	1.45	Abends 6 Uhr
Kehl	2.70	2.65	2.62	2.59	2.53	2.47	Morgens 7 Uhr
Maxau	4.34	4.28	4.23	4.21	4.14	4.10	Morgens 7 Uhr
Mannheim	3.51	3.42	3.34	3.26	3.23	3.19	Morgens 7 Uhr
Mainz	1.10	1.03	0.96	0.80			F.-W. 12 Uhr
Kaub	2.22	2.14	2.07	2.00			Vorm. 7 Uhr
Köln	2.83	2.77	2.69				Morgens 7 Uhr
vom Neckar:							
Mannheim	3.44	3.38	3.28	3.22	3.16	3.12	Vorm. 7 Uhr
Heilbronn	0.63	0.63	0.60		0.58		Vorm. 7 Uhr

Bed. + 3°

Wetter-Aussichten für mehrere Tage im Voraus.

(z. N.) Unbefugter Nachdruck wird gerichtlich verfolgt

20. November: Wolkig, milde.
21. November: Meist bedeckt, etwas Niederschlag, milde.
22. November: Veränderlich, rauh, nachts kalt.
23. November: Wenig verändert.
24. November: Bedeckt, Niederschläge, milde.

Konzert in der Lutherkirche.

Auch draußen, in der Neckarvorstadt, gibt es hörenswerte Orgelkonzerte! Unsere neuen Kirchen haben „Stimmung", schöne Orgelwerke mit neuzeitlichen Einrichtungen, tüchtige Organisten. Ein solcher ist auch Herr K. Leonhardt, der Organist der Lutherkirche; und wenn auch seinem „Organon" weichere und feinere Subbässe zu wünschen wären, so erfüllte doch der Spieler seine Aufgabe mit großer Fertigkeit, mit stilgemäßer Registratur und mit sachlichem Vortrage. Durchaus sachlich erklang der ruhige Satz von Rheinberger, sachlich waren die Begleitungen, sachlich (ohne allerneuestes Mäychen) gab Herr Leonhardt Sebastian Bachs großes G-moll-Vorspiel wieder. Hier, wo sich Buxtehudes leidenschaftlich-hapsodisches Toccatenwesen in dem jüngeren und größeren Meister noch einmal widerspiegelt, fand sich auch der rechte Schluß, der glänzende äußere Wirkung mit schönem Verständnis der Form verbinden ließen. Die Töne entbehren noch zu sehr der Resonanz. Sie werden zu weit „hinten" gebildet. Auch die sprachtechnische Seite bedarf erhöhter Pflege. Aber die Dame ist noch jung an Jahren. Und so darf man bei Fleiß und künstlerischer Selbstkritik ihrer weiteren Vervollkommnung mit Erwartungen entgegensehen. Die buntgemischte Vortragsfolge begann mit Hugo Wolf und führte über Löwe, Brahms zu einigen reizvollen Kinderliedern von Mozart, Reinecke, Humperdinck, Rücken und schloß den Reigen mit Gluck, Schumann und Mozarts „Warnung". Für die Verkörperung des Kindlich-Naiven und Heiter-Scherzhaften bringt die Sängerin entschiedenes Verständnis mit, und ihren stärksten Erfolg errang sie wohl mit Humperdinck's reizendem „Wiegenlied". Aber auch die übrigen Kinderlieder, besonders Mozart's „Schlafe mein Prinzchen", „Ein Serenädchen" von Reinecke und Rückens „Der kleine Rekrut" fanden lebhafte Zustimmung. Als Zugabe spendete Fräulein Hildebrand Brahmsens „Schmied". In Walter Meyer-Rabon lernten wir eine ausgesprochene Pianistenbegabung kennen. Er erwies in der Durchführung der Begleitungen entschiedenen Geschmack und sichere Anschmiegungskunst. Mit Schumanns „Symphonischen Etuden", die erst kürzlich Alfred Hoehn an gleicher Stelle bot, errang er dann noch einen besonderen Pianistenerfolg. Er bot die 12 Variationen, von einer Ueberhastung in der Schlußvariation abgesehen mit gut entwickeltem Anschlag und Vortragsgeschmack als poetisch empfindender, sicher gestaltenden Künstler. Dem lebhaften Beifall entsprach er mit Liszt's „Liebestraum". F. M.

Theaternachricht.

Anläßlich des Gastspiels von Frau Frieda Langendorf als Ortrud wird nächsten Mittwoch „Lohengrin" zum erstenmal in dieser Spielzeit gegeben.

Konzertverein. Wendling-Quartett.

Der heute im Kasinosaale stattfindende Kammermusik-Abend beginnt pünktlich ½8 Uhr.

Rita Sachetto-Gastspiel.

Am 21. November findet bekanntlich im Musensaal das Gastspiel Rita Sachetto's mit ihren Meisterschülerinnen statt. Das Programm gibt den hinreißend temperamentvollen und jugendfrischen Künstlerinnen Gelegenheit, alle Register ihrer großen Kunst spielen zu lassen.

einigte. Daß das Publikum diesen Abschluß durch vorzeitigen Aufbruch störte, war zu bedauern .... Gegeben wurde das Konzert von der erblindeten Sängerin Betty Schwarz, die in Beethovens Bußlied, Schuberts Ode an den Unendlichen und Raffs „Sei still" zu den allerschönsten Wirkungen aufstieg. Die schöne Stimme, ein dramatischer Sopran, der zwei volle Oktaven mühelos durchmißt, ist natürlich und richtig entwickelt. Atemtechnik und breite Phrasierung entsprechen einander, die Verbindung der Tonfolgen ist von tadelloser Reinheit und das seelisch-edle Wesen des Vortrages ruht auf solcher selten zu findenden Grundlage. Kurz: es war eine rechte Freude ... Die Herren Th. Müller (Violine) und L. Tränkle vervollständigten die Vortragsfolge in verdienstlicher Form. Ist der junge Bariton auch ein Novize, dem des Elias leidenschaftliche Esdur-Arie noch zu hoch gegeben ist, so sang er doch die Lieder von Bach mit schöner Stimme und guten Intentionen. Herr Th. Müller hat bereits die volle Konzertreife, die Sicherheit der Auffassung, die feinere Stilempfindung. So spielte der junge Geiger Bach und Händel, Händel und Lottis „Pur dicesti" mit subtilem Klangsinn, hernach das Pastorale von Rheinberger mit ganz anderer Tongebung, gleichsam romantisch-fantastisch belichtet. Also sehr interessant! Und so konnten wir uns ein weniger zusagendes Orgelvorspiel und den 71. Psalm für Sopran und Bariton (von einem Ungenannten) schon gefallen lassen. Denn alles in allem: es gab gestern Abend draußen in der Lutherkirche ein recht hörenswertes Konzert. A. M. (In Vertretung.)

Offene Stellen

Wir suchen für unser **Laboratorium** zum mögl. baldigen Eintritt einen tüchtigen

Laboranten

mit Erfahrung in Gasanalysen und Kohlenuntersuchungen, sowie einen gewandten

Jungen

mit guter Schulbildung. Meldungen an
Th. Goldschmidt A.-G., Abt. Bergin
Mannheim-Rheinau. Ba567

---

1. Expedient

pünktlicher Arbeiter und flotter Rechner, zum baldigen Eintritt gesucht.

Angebote mit Lebenslauf, Gehaltsansprüchen, Zeugnissen und Referenzen erbittet die Na317
Mühlburger Brauerei
vorm. Freiherrl. von Feldeneck'sche Brauerei
Karlsruhe—Mühlburg.

Wir suchen zum möglichst sofortigen Eintritt **tüchtigen**

Kaufmann

mit guten Kenntnissen der elektrotechnischen Branche.

Herren (auch Kriegsbeschädigte), welche in Einkauf und Verrechnung längere Zeit tätig waren, wollen ihre Bewerbungen unter Angabe des Eintrittstermines und der Gehaltsansprüche einreichen an Th314
Conrad Schäfer & Preller, G. m. b. H.,
Engroshaus für Elektrotechnik
Mannheim.

Für die **Buchhaltung** eines grösseren Betriebes wird zum baldigen Eintritt ein zuverlässiger O317

Herr oder Dame

mit besten Empfehlungen **gesucht.**
Angebote mit Angaben des frühesten Eintrittstermins und der Gehaltsforderungen sind zu richten u. P. K. 185 an die Geschäftsstelle.

Wir suchen zum sofortigen Eintritt:
1 Buchhalter oder Fräulein
für doppelte Buchführung
1 Kalkulator
1 Expedienten oder Fräulein
1 Fräulein für Kartothek
mit Schreibmaschine vertraut
Es wird nur auf allerbeste Kräfte reflektiert. Bewerber mit Werkzeug- u. Stahlbranche-Kenntnissen bevorzugt. J363
Hommelwerke G. m. b. H.
Mannheim-Käfertal.

Wir suchen zwei tüchtige, mit allen bankmässigen Büroarbeiten vertraute

jüng. Kräfte

Herren oder Damen
(Reine Anfänger) Eintritt sofort erwünscht. Angebote mit Gehaltsansprüchen zu richten an E364
Dürkheimer Vorschuss- & Credit-Verein
E. G. m. unbeschr. Haftpfl.
in Bad Dürkheim.

Für unsere Manufaktur- und Seidenwarenabteilung suchen wir zum sofortigen Eintritt mehrere tüchtige branchekundige

Verkäuferinnen

Persönliche Vorstellung erwünscht. X317
S. Wronker & Co., Mannheim.

Zuverläss. Mädchen
das kochen kann, zum 1. Dez. gesucht. Zu erfragen Hebelstraße 15 II. 906b

Ordentliches Alleinmädchen mit guten Zeugnissen per 1. Dezember od. später gesucht. 912b
Frau Kaufmann
O 7, 24.

Verkäuferin - Gesuch.

Für mein **Delikatessen und Colonialwaren-Geschäft,** suche per 1. Dezember 1917 oder 1. Januar 1918 eine **tücht. Verkäuferin** die mit beiden Fächern gründlich vertraut ist. Angebote nur mit Zeugnisabschriften, Gehaltsansprüchen und Bild sind zu richten an G396
Carl Hager, Hoflieferant, Karlsruhe, Baden.

Hiesige Grossbrauerei sucht für
Registratur und Ausgänge
eine zuverlässige, kaufm. vorgebildete
Hilfskraft
auf Anfang Dezember oder Januar. Bewerbungen unter P. L. 186 an d. Geschäftsst. 9317

Urlauber
finden Beschäftigung bei R6268
Ad. Messerschmitt
Industriehafen.

Tagschneider
gesucht. 9306
Engelhorn & Sturm
Strohmarkt.

Solide Arbeiter
gelernte Alles per sofort gesucht. Solche, die mit Blechumgehen verstehen, werden bevorzugt. Ka316
Bohnstedt & Wertheimer
Heeresbiehsammelstelle
Lindenhof, Windeckstr. 72
alles Gastwerk.

Tücht. Friseurgehilfe
für sofort oder später ges.
Friseur H. Hurer
Wildbad im Schwarzwald
(Württemberg).
9109

Saubere
Einlegerinnen
Buchbinder
Hausbursche
gesucht. Ka363
Buchdruckerei G. Jacob
N 2, 12.

Perfekte
Lotteriebuchhalterin
und **Verkäuferin,** auch Invaliden sucht Bankgeschäft sofort. Kostenfr. Neujahr. Angebote mit Zeugnissen und Ansprüchen erbittet **Götz, Großh. bad.** Lotteriecinnehmer, Karlsruhe. E706

Fleiß. Mädchen
als **Zweitmädchen**
ges. Fluß, Q 1, 5/6, 3 Tr. G681

Junges
Fräulein
für schriftliche Arbeiten und Mithilfe im Büfett für Restaurant gesucht.
Angeb. u. P. B. 177 an die Geschäftsstelle. La368

Zu einem 3jähr. Mädchen wird auf 1. Dez. eine
Kindergärtnerin
tagsüb. (m. Kost) ges. 9226
Hotel Central, Ramenring 28

Tüchtige
Büglerinnen
und mehrere
Arbeiterinnen
sofort gesucht. E366
Dampfwaschanstalt Park-Hotel
Sander & Barth
Augartenstraße 81.

Monatsfrau
gesucht. Frau Gieser, S185 Stamitzstraße 7.

Gewandtes Mädchen
f. Küche und Hausarbeit z. 1. Dezbr. ges. Weinberger, Friedrichsring 35. 9266

Junger Mann
militärfrei oder
Fräulein
mit längerer Büropraxis, in Stenographie, Schreibmaschine, sowie Buchhaltung bewandert, zum baldigen Eintritt gesucht.
Angebote erbeten an **Richard Graf,** Große Merzelstr. 27a. 8815

Tüchtige
Polsterer
für nur feine Arbeiten finden Stellung. E369
Julius Deeller, O 7, 8.

Kontoristin
(keine Anfängerin), bewandert in Kurzschrift und Maschinenschreiben gesucht. Ja356
Handschriftl. Angebote mit Gehalts-Ansprüchen, unter Beifügung eines Bildes, an
M. Hess, Speyer.

Für feines Conditorei-Café wird auf ca. 3 Wochen ein durchaus
solides Fräulein
zum **Servieren** gesucht. Angeb. unt. P. R. 183 a. d. Geschäftsst. d. Bl. Ca368

Geschäftsgew. Dame
für **Engros-Geschäft, Kontor** gesucht. Angeb. unter B. K. 67 an d. Geschäftsstelle ds. Bl. 7945

Verkäuferin
mit der
Haushaltungs-Branche
durchaus vertraut, findet in Ulm Stellung. Angeb. mit Gehalts-Ansprüchen unter R. M. 587 an Rud. Mosse, Mannheim. E70a

---

Tüchtige
Verkäuferinnen
zur Aushilfe ges. 9303
Carl Komes, Rathaus.

Besseres
Alleinmädchen
für 1. Dez. oder Januar in gutes Haus gesucht. Vorzustellen zwischen 5 u. 7 Uhr abends T315
P 7, 14, 1 Tr.

Eine Putzfrau für 2—3 halbe Tage in der Woche ges. **S 3, 4,** part. 791b

---

Ordentliches **Mädchen** für klein., bess. Haushalt gesucht. Schwetzingerstraße 27, 3. Stock r. 782b

---

Saubere Monatsfrau
für Vormittags 3 Stunden gesucht. Nur morgens nachzutragen D 2, 4-5, 2 Tr. 7885

Stellen-Gesuche

Junger Kaufmann, der seine Lehrzeit in Kolonialwaren-Großhandlung beendet und mit allen Lagerarbeiten, sowie Zollsachen vertraut ist, sucht anderw. Stellung. Angebote unter P. G. 182 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. L368

Tücht. Kaufmann
20 J., mit guten Kenntn. d. Maschinenbranche, langjähriger techn. Korresp. in bedeutend. Pumpenfabrik sucht z. 1. Jan. Stellung als
Korrespondent
Gefl. Angeb. unter D. J. 9 a die Geschäftsst. 9225

Gefahrener Kaufmann wünscht schriftliche
Heimarbeit
aller Art zu übernehmen. Angebote u. W. T. 44 an die Geschäftsstelle. 6815

Kaufmann sucht für die Abendstunden 926b
Nebenbeschäftigung.
Angebote unter D. H. 8 an die Geschäftsstelle dss. Blattes.

Kriegersfrau
sucht schriftliche lohnende **Heimarbeit.** Zu erfragen **Math. Hellmann, Stengelhofstr. 45, Rheinauhafen.**

Jüng. Fräulein
bewandert in Stenographie u. Maschinenschreiben, das auf einem größeren Fabrikbüro tätig ist, sucht anderweitig Stellung. Bewerbungen u. D. G. 7 an die Geschäftsst. 9220

Verkäufe

Kaufen Sie
SEIDE
bei L368
Kramp
PLANKEN, D 3, 7
I. und II. Stock.

Grosser Posten
Holzriemenscheiben
sofort greifbar. Verlangen Sie Lagerliste.
Emil Steinruck, Heidelberg
Markt 3
Werkzeug-Grosshandlung.

Etagenhaus C 8, 8
3 Stck. 5-Zimmer-Wohnungen preiswert zu verkaufen. 9216
Nähere Auskunft erteilt
Hugo Kieser, Heidelberg.

Einige prachtvolle
Schlafzimmer
u. Pitschpatne Küchen-Einrichtungen, Plüschdiwan, Vertikow, Küchenschrank, Bettstellen, Patentmatratz. sind preiswert abzugeb. Sa356
Frau Renuert Witwe, T 5, 15, part. Anzusehen nur von 2—5 Uhr nachm.

Lehrbücher etc.
für Ingenieurschüler bill. zu verkaufen. Näh. in der Geschäftsstelle. Ja308

---

2 Zimmeröfen und 1 Werkstattofen
billig abzugeben. 836b
Salat, J 2, 10.

---

1 **polierter Kulissentisch mit Einlage** zu verkaufen. 903b
Neckarau, Schulstraße 102.

Guten photographischen Apparat 9/12 (unterliegt nicht der Beschlagnahme) mit Momentverschluß, Platten u. Zubehörpackfasserien, 1 Mandoline, ein Wormser Ofen, sowie 2 Petroleum- und 1 Gashängelampe zu vk. Zu erfr. Sollner, Eichenstraße 49. 894b

---

Eine gebrauchte D368
Tischlampe
Gas und Elektr. zu verk. **M 7, 23** 2. Stock.

Wohnsalon
bestehend aus: Canapee, 2 Fauteuils, 4 Stühle, schwarz geschnitzt, 1 Silberschrank, Pfeilerschrank mit hohem Spiegel und Tisch, fast neu, billig zu verk.
Zu erfragen in der Geschäftsstelle ds. Bl. 710b

Bettlade nussb. m. Rost
zu verkaufen. Näheres **K 2, 18** III. 116. 906b

Gebrauchte Fenster u. Lederetaschen zu verkaufen. 829b **D 6, 7/8,** 2. St.

Gebrauchte eiserne
Füllöfen
zu verkaufen. 768b
Näheres **B 6, 20,** 2. St.

Großer doppelseitiger
Stehpult
fast neu, schmiedeeiserne
Kopierpresse
sof. zu verk. Anfr. u. G. M. 87 a. d. Geschäftsst. 8479

Einige Waggon kleingem. **Brennholz** hat abzugeb. **Eugen Hagmann, Mohrbach** bei Heidelberg, Hildastraße 2. Tel. 1268 806b

---

Musikhaus Markus
49 Schwetzingerstraße 49
Ein- und Verkauf aller Musikinstrumente, Grammophone, Spielapparate, Pianos, Harmoniums u. s. w. billigst. Große u. kleine Posten abzugeben. 6719

Kaufe gebr. Möbel, sowie ganze
Einrichtungen
Starkand
T 2, 8. T190a

Brautpaar
sucht aus Privathand **Wohnungseinrichtg.** zu kaufen, auch Einzelstücke. Händler verbeten. Angebote unt. V 2065 an D. Frenz, G. m. b. H. Mannheim. 9171

Kaufe
für mein Spezial-Möbel-Geschäft verschiedene gebrauchte
MÖBEL
u. zahle hohe Preise. 8145
H. Freinkel, S 1, 12

Kaufe
gebrauchte Möbel aller Art, Flaschen, Korken, Roßhaar, Keller- und Speicherrempel u. sämtl. Rohmaterial, soweit beschlagnahmefrei. E19a
J. Bernstein, T 2, 19.
Telephon 3590.

Ankauf
von gebrauchten Q129a
Flaschen
jeder Art, Einkampfpapier unter Garantie des Einkampfens, Eisen, sow. beschlagnahmefrei, zu den höchsten Preisen. Bei Bestellungen bitte ich, sich direkt an mich zu wenden.
S. Zwickler Wwe.
G 7, 48. Tel. 3463.

Vermietungen
Wohnungen

Wohnungen
in allen Stadtlagen von 2, 4, 5—10 Zimmern zu vermieten durch 404b
Hugo Schwartz,
L 3, 3b. Tel. 604.
Für Mieter kostenfrei.

B 2, 4 3. Tr. 3 Zimmer u. Küche sofort zu vermieten. 7385

C 4, 8 4. St., Wohnung, 7 Z. u. Zub. Näh. 2. St. E611

D 6, 7/8 2 Mansard.-Zim. zu vermieten. Näh. 2. St. 8396

E 5, 1 Ecke Fruchtmarkt 2. Obergesch. Wohn. 10 Zim., wovon 5 Aussicht auf Fruchtm., Bad, Küche, Vorratsk., entspr. Speicher u. Kellerr. per sofort zu vermieten. Näher. Emil **Hirsch, E 7, 21.** Ja25a

---

H 3, 10
Zimmer und Küche p. 1. Okt. zu verm. E301
Näheres **F 6, 4/5.**

M 2, 3 part. Vorderh. gr. leer. Zim. m. sep. Eing. zu verm. 8336

Meerfeldstraße 55
Leeres Zim. zu vm. 677b

Rheindammstr. 11 part. 1 Zim. u. Küche z. verm. 3605

Schöne ger. Wohng.
v. 3 Zimmern, Badezim., Küche u. sonst. Zubeh. p. 1. Oktbr. zu verm. Näheres **U 4, 10** II Tel. 1275 Ca314

Schöne Wohnungen
v. 5, 6, 7, 8 und 9 Zimmern nebst Zub. zu verm. 9703a
Näheres **Kirchenstr. 12.**

Hübsche
5 Zimmer-Wohnung
mit Badezimmer, Küche u. Keller sowie 2 Zimmer eine Treppe höher per sofort zu vermieten.
Näheres **Kaiserring 18,** 4. Stock. Tf314

Herrschaftl. 5 Zimmer-Wohng. i. Ctr. d. Stadt z. v. Näh. **Schmid, N 2, 14.** 4645

Vermietungen

C 3, 16 2 Tr. l. fein möbl. Erkerzimmer mit Schreibtisch zu verm. 8038

M 2, 15a Hübsch möbl. Zimmer mit elektr. Licht per sofort zu vermieten. 740b

---

S 6, 17 3. Tr. r. Sep. möbl. Zim. zu vm. 855b

U 5, 13 Ring, 2 Tr. l. schön möbl. Zimmer zu verm. 846b

Hafenstr. 12 part. Ein möbl. Zimmer zu verm. 8536

Kaiserring 40 706b
möbl. Wohn- u. Schlafz. z. v.

Gut möbl. Wohnung
2 Zimmer u. Küche per 15. Dezbr. zu vermieten. Näh. b. Frau Stoll, Mannheim-Käfertal, Obere Riedstr. 4 einzig.

Schön möbl. Zimmer
sowie 1 leeres zu verm. 835b **G 7, 31,** 3 Tr.

Büro.

D 7, 24
Zwei Büroräume u. zwei Magazine per sofort zu vermieten. G24a
Näheres bei **R. Loose,** Windeckstraße 3.

---

2 Zimmer
für Bürozwecke zu vermieten. 624
Näheres **B 6, 3,** 1. St.
Büro Druckerei Dr. Haas
Abteilung Tiefdruck.

Läden.

E 4, 17 Erdgesch. geräumiger Laden u. im 1. Obergeschoß desselben Hauses Büro zu vermieten. Näheres **Emil Hirsch, E 7, 21.** J95a

---

Großer heller
Laden
nebst anstoßendem großen Raum in zentr. Lage gel., per sofort zu vermieten.
Gefl. Anfr. u. M. B. 176 an die Geschäftsst. 9167

Magazine.

Große helle
Lagerräume
mit Büro, elektr. Licht und Kraft, in welchem bisher eine Zigarettenfabrik betrieben wurde, für anderweitig auf 1. Jan. preiswert zu vermieten. J95a
Näh. **K 1, 15.** Tel. 2796.

Werkstätte.

Lindenholzstrasse 34 (nächst Hauptbahnh. Wagenraum od. Werkstätte sehr geräum. m. mehr. Nebenräumen ev. Büro p. 1. Jan. zu v. Gas, Wasser, Elektr. vorhanden. Näh. bei Nürk, Hebelstr. 19, Teleph. 7187 Ba368

Miet-Gesuche

Gebildete Dame sucht
möbliertes Zimmer
in nur gutem Hause p. sof. Zuschriften unter C. K. 85 an die Geschäftsst. 842b

---

Herr sucht per 1. Dezemb. 1 möbl. Zimmer m. Wohn- u. Schlafz. nähe Paradeplatz. Angeb. unter B. W. 72 an die Geschäftsst. 804b

---

Schön möbl. geräumiges
Wohn-Schlafzimmer
Nähe Friedrichspark und Zollamt p. 1. Dez. zu verm. Zu erfr. C 8, 12 III. 8109

Geldverkehr

Darlehn. u. Hypothekensuchende wenden sich vertrauensvoll an **P. Spielberg, Mannheim, S 3, 6b.** Schriftl. Anfr. 30 Pfg. Rückp. Ta300

Darlehen
(kurzfristig) an solvente, höhere Beamte geg. Wechsel. Keine versteckten Unkosten. **Leonhard Klein,** Cöln, a. Rh. Glashüttenstraße 1. 8361

Verschiedenes

Abonnieren Sie
bei mir Ihre Schreibmaschinen- und Kontrollkassen-Reparaturen.
J. Ehrenfeld, Spezialwerkstätte, O 3, 8. Schriftl. Aufträge erbeten. F99a

---

Gemodernte Pelze
werden in **Kragen u. Muffs** umgearbeitet.
Bertha Sommer
F 4, 3. Tel. 434a

Einen 5- und 6jährigen
Knaben
in gute Pflege zu geben. **Uhlandstraße 18,** 5. St.

Hüte
pers., s. ungarn. in schöner Auswahl. Umarbeitung geschmackvolle Anfert. u. Umarb. v. Reiher, Straußen, Pelzkragen bill.
Seckenheimerstr. 66.
(Tel. 29a)

Elektrische
Christbaum-Beleuchtungen
eingetroffen bei 8811a
Armbruster, E 1, 13.

Hühneraugen
Früher
Neuestes Verfahren
hornhaut u. s. w. entfernt persönlich schmerzlos u. gefahrlos. 298
Frau Max Haubb, N 3, 13b.

Großh. Hof- und National-Theater

Montag, den 19. November 1917
4. Volks-Vorstellung

Charlotte Stieglitz

Kassenöffn. 7 Uhr Anf. 7½ Uhr Ende 9½ Uhr

Mannheimer Künstlertheater

Fernr. 1024 „APOLLO" Fernr. 7144

Heute Montag, abends 7½ Uhr:

Bruder Straubinger.

Mittwoch, den 21., nachm. 3½ Uhr:

Erstaufführung des Weihnachtsmärchens:

Peterchens Fahrt ins Märchenland.

MUSENSAAL. 21. Nov. Anfang 7½ Uhr:
Einmaliges **persönliches** Gastspiel

RITA SACCHETTO

und die

Meisterschülerinnen ihrer Tanzschule.

Programm: Der Höfling, Feldblumen, Deutsche Tänze (Schubert), Walzer Cis-moll, Valse brillante, Walzer As-dur (Chopin), **Pierrots Abenteuer** (Pantomime), Vögelein, Irrlichter, **Spanische Tänze.** — Karten zu 3.—, 2.—, 1.— im Mannheimer Musikhaus P 7, 14a. Na304

Musensaal, Donnerstag, 29. Novbr., 7½ Uhr.

Einziger **Arien- und Liederabend**
Kammersänger **Walter**

KIRCHHOFF

Beethoven: An die ferne Geliebte. **Lieder** von Brahms und Hugo Wolf, Arien von Händel und Gluck — Karten zu 4, 3, 2, 1 Mk. im Mannheimer Musikhaus, P 7, 14a. Telephon 2378. N308

Danksagung!

Mein Schmerz um das tragische Ende meines geliebten Weibes

Selma Goldfarb geb. Neumann

hat die warme Anteilnahme so weiter Kreise ausgelöst, daß ich nicht, wie es mir herzliches Bedürfnis ist, imstande bin, jedem Einzelnen voll inniger Dankbarkeit die Hand zu drücken.

Pr. Stargard, den 16. November 1917.

Arie Goldfarb.

Palast-Lichtspiele

J 1, 6 Breitestrasse J 1, 6

Spielplan vom Freitag bis Donnerstag
Erst-Aufführung!

Bernd Aldor

in

Das Bildnis des Dorian Gray
nach dem Roman von OSKAR WILDE
Drama in 5 Akten.

Schnurzel in falschem Verdacht
Lustspiel in 3 Akten.

Ein Schönheitsfehler
Das Eingangstor in den nördl. Schwarzwald

Erstklassige Baumwollbänder
zweifarbig Mark 72.— das Dutzend W88c
Smith Premier, Mannheim
Telephon 7653. P 5, 8.

Schafft Bekleidung für die heimkehrenden Krieger Q64a
durch Verkauf getragener Uniformen an die
Städtische Altkleiderstelle.

Am 9. November starb plötzlich auf Urlaub am Herzschlag M317

Leutnant d. L.

Karl Kipphan

Inhaber des Eisernen Kreuzes 2. Kl. und des Ritterkreuzes vom Zähringer Löwen 2. Kl. mit Schwertern.

Trotz körperlicher Beschwerden ertrug der tapfere Offizier pflichttreu in schweren Kämpfen die Strapazen des Feldzuges. Als Führer wie als treusorgender Vorgesetzter leistete er Vortreffliches.

Bei seinen Vorgesetzten, Kameraden und Untergebenen erfreute er sich allgemeiner Beliebtheit.

Sein Andenken wird in hohen Ehren gehalten werden.

Im Felde, den 11. November 1917.

Im Namen des Offizierkorps des
7. Lothringischen Infanterie-Regiments Nr. 158:
Boettcher, Oberstleutnant u. Regts.-Kdeur.

Offene Stellen.

Auf einer hiesigen Feuer-General-Agentur (direkte Verwaltung) wird gesucht:

ein Fräulein

zum Prüfen der Einsätze, das auch in Kurz- u. Maschinenschrift bewandert u. ein jüngeres

Schreibmaschinen-Fräulein.

Angebote u. Angabe der Gehaltsansprüche unter **P. J. 184** an d. Geschäftsst. ds. Bl.

Ein ordentliches fleißig.

Dienstmädchen

zu klein. Familie gesucht. **D 7, 13,** part. T8317

Arbeiterinnen

sofort gesucht. R8

Albert Imhoff
Erste Mannheimer Wurstfabrik, G. m. b. H.

Fräulein

als Verkäuferin gesucht. Näh. H 4, 26, Laden.

Wir suchen sofort:
für Abt. Tiefdruck D 6, 2

tüchtige Mädchen
Hilfs-Arbeiter

für Buchbinderei und Druckerei

für Abt. Gen.-Anzeiger

Laufmädchen

zur Besorgung von kleinen Botengängen.

Hilfsarbeiterin

für Rotationsmaschine.

Einlegerin

für Buchdruck-Schnellpresse.

Druckerei Dr. Haas
E 6, 2.

Ordentl. Mädchen

zu kleiner Familie gesucht. 3975 D 2, 12, 2. St.

Saalbau-Theater

N 7, 7
Teleph. 2017.

Das Buch des Lasters

Ein reifes Kunstwerk von Eva Speyer
sowie ein schönes Beiprogramm. Td317

Kammer-Lichtspiele

N 7, 7
I. Stock.

Stuart Webbs

in seinem neuesten Meisterwerk L369
sowie ein schönes Beiprogramm.

Freiwillige Feuerwehr
Mannheim.
2. Kompagnie.

Montag, den 19. Novbr. 1917
abends 8 Uhr

Kompagnie-Versammlung

Tagesordnung:
Ueberreichung der Geschenke an die Jubilare und Verschiedenes.
Vollzähliges Erscheinen der Kameraden wird ersucht. Sp63

Der Hauptmann:
Sprenger.

Diejenige Frau

welche am Samstag den **Kinderwagen** in der Hch.-Lanzstraße eigenmächtig holte, ist erkannt und wird ersucht, denselben sofort zurückzubringen, da sonst Anzeige erfolgt. 046b

---

Schwarze Hüte in allen Preislagen
Trauerhüte Schleier, Flore in grosser Auswahl auf Wunsch Auswahl ins Haus. Kb126.
Hugo Zimmern, N 2, 9, Konsistr. Teleph. 1609.

Die Verlobung unserer Tochter

Else

mit Herrn Ingenieur

Carl Wiesenhöfer

beehren wir uns anzuzeigen

Hermann Köllner u. Frau Else verw. Büntgens

Mannheim, L 4, 1, 19. November 1917.

Else Büntgens
Carl Wiesenhöfer
Ingenieur
Verlobte.

Deutscher Luftflotten-Verein

Ortsgruppe Mannheim.

Wir laden unsere Mitglieder hierdurch zu dem am

Samstag, den 24. November, abends 7 Uhr
im Apollotheater

stattfindenden, von uns in Gemeinschaft mit dem Bereit für Flugwesen und dem Verein für Luftschiffahrt Zähringen veranstalteten

Vaterländischen Abend

zum Besten der Luftfahrer und deren Angehörigen

ergebenst ein. — Das Programm ist ein ausgewähltes. Die Mitwirkenden sind hiesige Künstler und ein bestens bekanntes Männerquartett. — Die Preise der Plätze sind:

M 10.—, M 5.—, M 3.—, M 2.— und M 1.—.

Eine Ermäßigung kann in anbetracht des wohltätigen Zweckes der Veranstaltung nicht stattfinden.

Vormerkungen werden bis zum 20. d. M. entgegengenommen im Apollotheater und im Mannheimer Musikhaus P 7, 14 a. Weil die Anzahl der Plätze nur eine beschränkte und die Nachfrage heute schon sehr groß ist, raten wir unseren Mitgliedern dringend, sofort die gewünschten Plätze vormerken zu lassen. G365

Der Vorstand:
W. C. Fischer, Kommerzienrat
Vorsitzender.

Oeffentliche Versteigerung.

Samstag, den 24. November 1917, nachm. 2 Uhr, werde ich im Auftrage des Konkursverwalters die zur Konkursmasse des verstorbenen Georg Brehm gehörigen Gegenstände mit Zusammenkunft am Rathause in Schriesheim gegen bare Zahlung öffentlich versteigern: 1 elektr. Motor, 1 ledernen Treibriemen, 1 Kreissäge mit Tisch, 1 Werkbank mit 3 Schraubstöcken, 1 Bohrmaschine, 1 Drehbank, 2 Hobelbänke, 1 Werkzeugschrank, 1 eis. Schmiedeofen, 1 Richtplatte, 1 Ambos, 1 Blechscheere, 1 elektr. Einrichtung ohne Birnen, 1 Schleifstein, 1 Holzspann-Maschine, 1 Leimmaschine, verschied. kleines Schlosser- und Schreinerwerkzeug, 2 angefangene Waldsamen-Putz- oder Enthülsungs-Maschinen, 1 kl. Vorrat an Holz und einige Eisenstangen. C. 996

Mannheim, den 16. November 1917.
Brechme, Gerichtsvollzieher.

---

2 Magirusleitern

zu leihen gesucht. Td316

Angebote mit Höhe und Mietpreis an

Sulzer Centralheizungen G. m. b. H.
Mannheim, H 1, 4.

Statt Karten.

Herzerfreut und dankbar zeigen die Geburt eines jungen

SOHNCHENS

an.

Pfarrer Carl Schenkel u. Frau
Johanna geb. Conrad

MANNHEIM, Sonntag, den 18. November 1917

GEMÄLDE-AUSSTELLUNG

GEBR. BUCK

Heidelbergerstraße O 7, 14
Telephon 6423

Gemälde ersten Ranges

Thoma, Trübner, C. Schuch †
Th. Alt †, K. Spitzweg †
F. v. Uhde †, Albert Lang.

Zwang-Versteigerung.

Dienstag, 20. Nov. 1917
nachmittags 2 Uhr

werde ich im Pfandlokal Q 6, 2 hier gegen bare Zahlung i. Vollstreckungswege öffentlich versteigern:

1 Kassenschrank, 1 Gasofen, 1 Grammophon mit 22 Platten. Td317

Schender
Gerichtsvollzieher.

Wolfshund

entlaufen.

Gegen **gute** Belohnung abzugeben G368

Fritz Fendel
Hafenstrasse 6.

Musik für unsere Truppen!!

An alle, die nicht wissen, was sie dem Weihnachts-Paket ihrer Angehörigen, ihrer Freunde und Angestellten beipacken sollen!

Wie schreiben unsere Soldaten täglich?

Auch wir Offiziere haben unsere grosse Freude an dem der Besatzung gestifteten **Grammophon** etc. S. M. Schiff „Möve".

Auf dem Marsch durch Serbien haben wir unseren treuen Marschbegleiter — unsere **Mundharmonika** — verloren, dürfen wir bitten etc. etc. 2. Bayer. Res.-Jäger-Batl.

Jetzt können wir den gegenüberliegenden Engländern wieder das Pfälzer **Lied** vorspielen. Herzl. Dank etc. Mehrere Pfälzer, 1. Bayer. Landw.-Div.

Aus Freude über die erhaltene **Mandoline** haben wir Ihnen ein Hoch ausgebracht. Artillerie-Bat. Istein.

Wir an der Wasserkante, die wir vergebens auf die Engländer warten, haben eine grosse Bitte etc. S. M. Schiff „Moltke".

Da Sie an Lazarette Liebesgaben in dankenswerter Weise machen, so bitten auch wir um eine **Mundharmonika** etc. etc. Feld-Laz. Germersheim.

In trostloser Einsamkeit bitten wir Sie um ein **Grammophon** etc. etc. Gefangenenlager in Frankreich.

Viel flotter geht es wieder, seit die **Mundharmonika** eingetroffen etc. Res.-Inf.-Reg. 17.

Diese kleinen Auszüge, die wir zu vielen Hunderten zur Verfügung haben, sollen das Interesse unserer Soldaten, sei es auf dem Marsche, im Schützengraben, im Lazarett oder in Gefangenschaft, für **Musikinstrumente** zeigen. Musik hilft über viele Anstrengungen, Mißstimmungen und Mühsale hinweg.

Deshalb macht unseren Tapferen die herzliche Freude und denkt an **Musikinstrumente.** —

Auch die kleinste Mundharmonika ist willkommen.

In jeder Kompagnie gibt es **Dutzende Spieler.** Ihre Gabe wird daher stets in die richtigen Hände kommen.

L. Spiegel & Sohn, kgl. bayr. Hoflf. E 2, 1 Planken H 1, 14 Marktplatz

---

Unter Bezugnahme auf die seinerzeitige Bekanntmachung, wonach künftighin alle Personen, die auf der Straßenbahn ohne gültigen Fahrtausweis betroffen werden, ohne Rücksicht auf die Länge der von ihnen zurückgelegten Fahrt, den Betrag von M 1.— zu entrichten und außerdem noch Strafverfolgung wegen Fahrgeldhinterziehung (Betrug) zu gewärtigen haben, teilen wir mit, daß sämtliche Betriebsaufseher der Straßenbahn vom 18. ds. Mts. ab mit Quittungen über M 1.— versehen sind. Sp65

Wir haben unser Schaffnerpersonal angewiesen, alle Personen, welche keinen Fahrschein lösen, dem nächsten Betriebsaufseher vorzuführen, oder den Namen des betreffenden Fahrgastes festzustellen.

Mannheim, den 18. November 1917.
Straßenbahnamt.

Weissrüben
zum Einmachen

zentnerweise abzugeben. Kleinverein, Rathaus, Logen 46, Telefon 7906/7.

Gut bürgerlichen
Mittag- und Abendtisch
Privathaushalt.
8140 Q 2, 8.

Billiger Möbelverkauf!

Grosse Auswahl in Schlaf- u. Wohnzimmer, Kücheneinrichtungen, Ladeneinrichtungen, Badeeinrichtungen u. Speiseschränke sowie einzelne Möbelstücke aller Art, neu und gebraucht

Kissin, S 3, 10
(Lager). Telephon 7521.

Fünf junge
Doggen
zu verkaufen. Zu erfragen Böckstraße 17/19.

MARCHIVUM